

FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH



Lernen durch Engagement –
Start The Change



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische
UNESCO-Kommission
Austrian Commission
for UNESCO

2	BAfEP Oberwart / Burgenland
3	BHAK Wien 22
4	BG Dornbirn / Vorarlberg
5	BG Tanzenberg / Kärnten
6	BG/BRG Knittelfeld / Steiermark
7	BG/BRG Judenburg / Steiermark
8	BG/BRG Pestalozzi, Graz / Steiermark
9	GRG21/F26, Wien 21
10	BHAK Mürzzuschlag / Steiermark
11	BRG Wels / Oberösterreich
12	FS für wirtschaftliche Berufe der Caritas, Graz / Steiermark
13	BHAK/BHAS Hall / Tirol
14	BRG Ringstraße, Krems / Niederösterreich
15	BRG Landwiedstraße, Linz / Oberösterreich
16	Brigittenauer Gymnasium, Wien 20
17	Erzbischöfliches Gymnasium, Hollabrunn / Niederösterreich
18	NMS Laßnitzhöhe / Steiermark
19	GIBS, Graz / Steiermark
20	NMS Grundsteingasse, Wien 16
21	GRG Alterlaa, Wien 23
22	GWIKU Haizingergasse, Wien 18
23	BRG Krottenbachstraße, Wien 19
24	Linzer Technikum, HTL Paul-Hahn-Straße / Oberösterreich
25	HLW & FW Horn / Niederösterreich
26	HLF Krems / Niederösterreich
27	HLT Retz / Niederösterreich
28	GRG Stubenbastei, Wien 1
29	BORG Hermagor / Kärnten
30	HLW und BAfEP Sta. Christiana Frohsdorf / Niederösterreich
31	Jüdisches Berufliches Bildungszentrum (JBBZ), Wien 20
32	HLW Sozialmanagement der Caritas, Graz / Steiermark
33	IBC Hetzendorf, Wien 12
34	NMS Dr. Renner, Graz / Steiermark
35	HLW FW Kufstein / Tirol
36	NMS Ferlach / Kärnten
37	NMS Musikmittelschule Freistadt / Oberösterreich
38	Berufsbildende Schulen (HAK/HLW) Kirchdorf/Krems / Oberösterreich
39	Ortweinschule, Graz / Steiermark
40	NMS Friesgasse, Wien 15
41	NMS Mondsee / Oberösterreich
42	PH Steiermark, Graz
43	Praxis NMS der PH Salzburg
44	Praxissschule-Verbundmodell NMS/BRG, Klagenfurt / Kärnten
45	Praxisvolksschule PH Steiermark
46	GRG21 Bertha von Suttner-Schulschiff, Wien 21
47	PH Kärnten, Viktor Frankl Hochschule
48	Schulzentrum HTL/HAK Ungargasse, Wien 3
49	BRG Schopenhauerstraße, Wien 18
50	Stiftsgymnasium Melk / Niederösterreich
51	VBS Hamerlingplatz, Wien 8
52	VBS HAK/HAS Floridsdorf, Wien 21
53	VS Eisteich, Graz / Steiermark
54	VS Geidorf, Graz / Steiermark
55	VS Karl-Löwe-Gasse, Wien 12
56	VS Unterach / Oberösterreich
57	VS SÖRG / Kärnten
58	BRG6 Marchettigasse, Wien 6
60	Ausblick



© eSeL.at

Mag. Friederike Koppensteiner

Liebe Leserin, liebe Leser!

Das 21. Jahrhundert ist geprägt durch einen rasanten globalen Wandel. Wie aber umgehen mit den Herausforderungen von digitalen Umwälzungen, Klimawandel, sozialer Ungleichheit, Migrations- und Flüchtlingsströmen? Die entscheidende Frage ist, wie das Denken und Verhalten der Menschen von klein auf so geprägt werden kann, dass nachhaltige, friedliche Lösungen für die großen Problemfelder gefunden werden können. Wie muss Bildung aussehen, damit Kinder und Jugendliche die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen unserer globalisierten Welt verstehen lernen und dementsprechend handeln?

Der gezielte Umgang mit Artificial Intelligence wird von der UNESCO als wesentlich für die globale Entwicklung gesehen. Innovative Wissensgesellschaften erfordern ein freies, offenes, menschenrechtsbasiertes und vertrauenswürdigen Internet. Auch die Presse- und Meinungsfreiheit sowie unabhängige und pluralistische Medien sind zentral für den Austausch von Informationen und den Wissenserwerb. Menschen weltweit benötigen Zugriff auf Informationsressourcen und müssen in die Lage versetzt werden, diese Informationen sinnvoll zu nutzen.

UNESCO-Schulen sind daher wichtige Bildungseinrichtungen, in denen der heranwachsende Mensch im Mittelpunkt steht und in all seinen Fähigkeiten gefördert werden soll. Auf wie vielfältige Weise das in unserem Schulnetzwerk geschieht, zeigt auch diese Ausgabe des FORUMS auf beeindruckende Weise.

Unser Schulnetzwerk umfasst nun schon 95 Schulen und die Jahrestagung trägt wesentlich zur Weiterbildung und zum Gedankenaustausch bei. In Workshops, Vorträgen, durch Exkursionen und in vielen Gesprächen können sich die UNESCO-Schulreferent*innen fortbilden und gegenseitig auch ermutigen, ein anspruchsvolles Projekt im Unterricht altersgemäß für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Es ist mir als Koordinatorin ein Anliegen, allen Kolleg*innen sehr herzlich für das große Engagement an den Schulen vor Ort und für die gute Zusammenarbeit mit der ÖUK zu danken, wodurch das Netzwerk der Österreichischen UNESCO-Schulen beispielgebend in der pädagogischen Landschaft sein kann. Ganz besonders danke ich auch jenen Schulreferent*innen, die nach langjähriger Tätigkeit an ihrer Schule nun in den Ruhestand getreten sind und die ganz wesentlich zum Aufbau des österreichischen Netzwerks beigetragen haben.

Friederike Koppensteiner

Mag. Friederike Koppensteiner
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen



Waun Laundpomarantschn in Gigatritsbotschn umschrawanzn

2007–2017: Unsere Schule feierte 2017 ihre 10-jährige Zugehörigkeit zu den österreichischen UNESCO-Schulen

SCHON IM vergangenen Schuljahr trat der Hianzenverein, ein Verein zur Bewahrung und Pflege der burgenländischen Mundart, an unsere Schüler*innen mit der Bitte heran, die Präsentation des Säickl-Hianz, eines humorvoll gestalteten Taschenwörterbuches, mit einem Puppenspiel zu umrahmen. Die Präsentation des Puppentheaters machte Lust auf mehr, und so wurde das Projekt der „Wortpatenschaften“ angeschlossen. Jede Schülerin wählte ein Wort aus dem Säickl-Hianz aus, mit der Absicht, dieses Wort in Zukunft besonders zu pflegen und zu verwenden.

Nun erfolgte im Rahmen von „Burgenland liest“ der letzte Teil des Projektes. Die Mundartbegriffe wurden in kurze Texte eingekleidet, in die Kamera gesprochen und auf Youtube gestellt. Nachzusehen und nachzuhören unter „Hianzisch gredt“ – BAFEP Oberwart Wortpatenschaften oder gleich: www.youtube.com/watch?v=9w1D_uaryPA

Mag. Gunther Seel



STEM education

3c Klasse der BAFEP begleitet Erasmus+ Projekt der VS Oberwart

SCIENCE, Technology, Engineering and Mathematics (kurz STEM) bildeten den Ausgangspunkt für ein Gemeinschaftsprojekt der BAFEP Oberwart mit der Volksschule Oberwart und ihren Erasmus-Partnerschulen aus Finnland, Rumänien, Bulgarien, Portugal und der Slowakei.

Sechs bekannte Forscher, Hermann Julius Oberth, Raoul Heinrich Francé, André-Jacques Garnerin, Wilhelm Barthlott, Leonardo Fibonacci, Georges de Mestral und ihre Erkenntnisse durch Naturbeobachtungen standen im Mittelpunkt der Projektarbeit.

Fächerübergreifend wurde in den Gegenständen Physik, Praxis, Didaktik und Englisch ein zweitägiger Workshop und eine anschließende Präsentation der Ergebnisse für Kinder im Volksschulalter vorbereitet. Die 3c arbeitete in sechs Gruppen mit „jungen Forscher*innen“ aus den Primarschulen in Finnland, Rumänien, Bulgarien, der Slowakei, Portugal und Österreich. In den drei Tagen erfuhren die Kinder Interessantes aus dem Leben der oben genannten Naturwissenschaftler. Die BAFEP Schüler*innen leiteten Experimente an, durch die es den Kindern möglich wurde, durch Selbsttätigkeit zu erkennen, wie Beobachtungen von Vorgängen in der Natur unseren Alltag verändern. Jede Gruppe stellte ihre Arbeit im Rahmen einer Präsentation in der Volksschule Oberwart vor. Dabei wurden interessante Zusammenhänge, wie Löwenzahn und Fallschirm oder Klette und Klettverschluss, in kurzen Szenen vorgespielt.

Freude und Begeisterung seitens der Kinder waren in allen Gruppen spürbar. Für ihre kompetente und engagierte pädagogische Arbeit (in englischer Sprache!!!) erhielten die Schüler*innen der 3c viel Anerkennung und Lob von den Lehrkräften aus dem In- und Ausland.

Mag. Gunther Seel



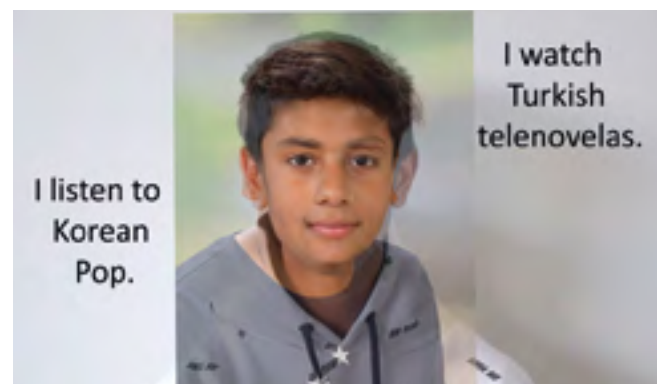
Wer ist Cihan?

Ein Filmprojekt zum Thema *Identität* an der Business Academy Donaustadt

IN ÖSTERREICH leben staatenlose Asylwerber*innen, die nicht abgeschoben werden können, da sie ihre Identität nicht belegen. Ausgehend vom konkreten Fall eines Jugendlichen, der seine Geschichte nur bruchstückhaft erzählt und von dem anzunehmen ist, dass er auch seinen Namen erfunden hat, führten Jugendliche der 1DS Handelsschulklasse Gespräche mit der Künstlerin Birte Bruderemann zum Thema Identität und Identitätsbildung.

Die Jugendlichen beschrieben sich selbst, ohne aber Namen, Herkunft, Muttersprachen, ethnischen Hintergrund oder angeborenes Geschlecht zu erwähnen. Die Gespräche wurden auf Ton aufgenommen, transkribiert und in Folge, von jeweils einer anderen Person, vorgelesen. Parallel dazu wurde ein filmisches Portrait jeder einzelnen Person erstellt. Die Person, die den Text liest, ist also nicht ident mit der Person, die im Bild zu sehen ist; der Text stammt von einer weiteren, dritten Person. Darüber hinaus sind einige Portraitaufnahmen durch Überblendung verfremdet. Inhalt des Texts, die lesende Person und die im Bild zu sehenden Portraits ergeben also mehrere unabhängige Komponenten. Gemeinsam bilden sie fiktive Identitäten.

Aus diesen Einzelgesprächen entstand das Filmprojekt *Wer ist Cihan?* Cihan ist ein männlicher und weiblicher Vorname persischer Herkunft und bedeutet Welt. Die Jugendlichen aus unterschiedlichsten Kulturen, mit verschiedensten sozialen und religiösen Hintergründen, die ihre Identität erst allmählich ausformulieren, müssen in einer pluralen Gesellschaft, wie die der Schule, ihre Identität täglich ausverhandeln. Und es zeigt sich, dass die Jugendlichen das Potenzial dazu haben, ein inter-



kulturelles, überkonfessionelles gesellschaftliches Modell zu entwickeln.

Birte Bruderemann ist Regisseurin, seit 2008 Fokus auf Kulturvermittlung in den Bereichen Theater und Trickfilm sowie in unterschiedlichen interdisziplinären Projekten im Bereich der bildenden und darstellenden Künste tätig. In den Biografien der Schüler*innen sind die Themen Migration, Flucht und Fluchterfahrung präsent.

Mag. Petra Boogman,
Klassenvorständin der 1DS, Projektkoordinatorin

Das Projekt wurde unterstützt von Kulturkontakt Austria



Aktionen rund um Drastic Plastic

AM 24. OKTOBER 2018 besuchten die Caritas Jugendbotschafter*innen unter der Leitung von Frau Kantner unsere Schule, um sich über die Umstellung auf Glasflaschen im Getränkeautomaten zu informieren und mit uns ein Video darüber zu drehen. Plastikabfall findet man nicht nur am Land und im Meer, sondern neuerdings auch in Form von Mikroplastikspuren in unserem Essen. Höchste Zeit, etwas dagegen zu unternehmen!

Unter der Devise: „Wenn nicht wir, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann dann?“ haben sich die Jugendbotschafter*innen der UN Kinderrechte zum Ziel gesetzt, in Vorarlbergs Schulen flächendeckend die Plastikflaschen aus den Getränkeautomaten zu verbannen und diese durch Pfand-Glasflaschen zu ersetzen, um so einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. 25 Jugendliche im Alter von 15-22 Jahren setzen sich mit Kinderrechtethemen und den „sustainable development goals“ (kurz SDGs) der Vereinten Nationen auseinander.

Als Umweltzeichenschule haben wir im BG Dornbirn bereits vor einigen Jahren die Plastikflaschen durch Glas-Pfandflaschen in den Kaltgetränkeautomaten der Schule ersetzt, sowie Pappbecher für Heißgetränke anstelle der Plastikbecher eingeführt. Diese Vorbildwirkung möchten die Jugendbotschafter*innen auch in andere Schulen tragen um die Verantwortlichen davon überzeugen, diesen Weg ebenfalls zu gehen. Die „Aktion kritischer Schüler“ hat ihr Interesse bekundet, die Kampagne „drastic plastic“ mitzutragen. Nach der letzten Einreichung beim Schülerparlament wurde der Antrag angenommen und ist bei allen Parteien vorgestellt worden.

Als sich am 14. Juni etwa 350 Schüler*innen aus dem ganzen Land auf dem Dornbirner Marktplatz im Rahmen der Umweltwoche versammelten, ging auch die Klasse 1e mit ihrem PET-Man auf die Straße, genauer gesagt zur PET-Parade, die zum Trennen und Vermeiden von Plastik aufrief.

Auch in bildnerischer Erziehung wurde tüchtig an der Sichtbarmachung von ökologischen Problemen gebastelt und so hat eine Klasse Plakate hergestellt, die am Tag der kulturellen Bildung von vielen bewundert wurden.

Wir wünschen den Jugendbotschafter*innen viel Erfolg bei ihrer Initiative!

Youtube-Film:

„Caritas Vorarlberg“ + „Drastic Plastik“ eingeben.



Helfen macht Schule

DAS GANZE Jahr hindurch hat das Charity-Projekt „Helfen macht Schule“ unseren Lehrer*innen und Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, einen kreativen Beitrag im Zeichen von Humanität und Nächstenliebe zu leisten. Unter der Patronanz von „Licht ins Dunkel“ und der „Österreichischen Kinderkrebshilfe“ wurden in den vergangenen Monaten etliche Projekte, Workshops und Initiativen erdacht und mit Erfolg in die Tat umgesetzt. Diese Aktionen haben ein Ergebnis erzielt, welches sich sehen lassen kann. Bis zum 24. Mai wurden € 17.950,- an Spendengeldern gesammelt! Diese gehen zu 100% an die Aktion „Licht ins Dunkel“ und die Österreichische Kinderkrebshilfe.

Den Abschluss dieses Schulprojekts bildete ein Charity-Lauf und die Charity-Gala mit Beiträgen des Schulchors, der Schulband, einem Theaterstück, Tanzeinlagen und der Präsentation eines eigens produzierten Films, der die einzelnen Projekte beleuchtet.

Youtube-Film:
„Bundesgymnasium Tanzenberg – Charity Gala Film“
eingeben.





Gymnasium Knittelfeld – 20 Jahre UNESCO-Schule

DER GRUNDSTEIN für eine internationale und interkulturelle Ausrichtung des BG/BRG Knittelfeld wurde bereits 1995 mit der Idee zur Durchführung eines europäischen Bildungsprojektes mit insgesamt sieben teilnehmenden Schulen aus unterschiedlichen EU Staaten gelegt. Ab 1997 bemühten sich der Projektleiter Prof. Otto Ernest Gutmann und der ehemalige Direktor intensiv um eine Aufnahme in das UNESCO Associated Schools Project Network. Es wurden öffentlichkeitswirksame Schüler*innenaktivitäten zu Friedenthemen und Menschenrechten umgesetzt und ein Kulturpass als Beitrag zum Verständnis für das Weltkultur- und Naturerbe eingeführt. All diese Bemühungen führten zur Ernennung als UNESCO-Schule 1999.

Daraus resultierend ergeben sich die Eckpfeiler der nunmehrigen Arbeit des BG/BRG Knittelfeld als UNESCO-Schule. Oberste Priorität im Unterricht findet in der Sensibilisierung für Umwelt und Klima statt, um nachhaltiges Handeln zu gewährleisten. Selbstverständlich werden auch Friedens- und Menschenrechtserziehung sowie die Hinführung zu einem friedvollen Miteinander in den Mittelpunkt gestellt, wobei demokratisches Handeln nach Möglichkeit miteinbezogen wird. Besonderes Augenmerk wird aufgrund des vermehrten Einsatzes von modernen Technologien auf eine kritische Auseinandersetzung mit neuen Medien gelegt. Im Laufe der achtjährigen Schullaufbahn werden sowohl Welterbestätten besucht als auch Interkulturalität durch Sprachreisen und Teilnahme an grenzüberschreitenden Projekten forciert. Mit anderen Worten, der „Blick über den Tellerrand“ soll vom regionalen Denken zum globalen Agieren und Verstehen geschärft werden.

Um diese Schwerpunkte der Öffentlichkeit zu präsentieren, veranstaltete das Gymnasium anlässlich des zwanzig-

jährigen Bestehens als UNESCO-Schule einen feierlichen Festakt im Kulturhaus. Frau Prof. Mag. Ursula Schrießl begrüßte als Leiterin der Schule unter anderem auch die bundesweite Koordinatorin für alle österreichischen UNESCO-Schulen Frau Mag. Friederike Koppensteiner. Musikalisch umrahmt wurde diese Festveranstaltung durch den Schulchor, der über 100 Sänger*innen umfasst. Nach einem historischen Rückblick in Kombination mit informativer Visualisierung wurden die bemerkenswerten akrobatischen Darbietungen der Sportschüler*innen akklamiert. Inhaltlich stand dieser Abend ganz im Zeichen der „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“, welche die Vereinten Nationen auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene als politische Zielsetzungen formuliert haben. Eine gelungene Fahnenparade folgte vom gemeinsamen Singen der Europahymne in verschiedenen Sprachen ließ den Abend würdig ausklingen.

Prof. Mag. Brigitta Cede



Eine neue Fahne wurde am 24. Jänner 2019 als sichtbares Zeichen der Kooperation zwischen der Stadtgemeinde Knittelfeld und dem Gymnasium von unserem Bürgermeister Ing. DI (FH) Gerald Schmid gemeinsam mit der Schulleiterin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ursula Schrießl gehisst.

Anlässlich des Jubiläums

„20 Jahre Unesco-Schule“, das am 13. Februar 2019 mit einer Festveranstaltung im Kulturhaus Knittelfeld gefeiert wurde, überreichte der Bürgermeister die Fahne als Geschenk der Stadtgemeinde an das Gymnasium. Das gelungene Design wurde von einem Kollegen für Bildnerische Erziehung kreiert.



Lebens-Spender-Wald

Jeder starke Baum war einmal eine kleine Pflanze, und jede große Tat beginnt mit einem guten Gedanken

IN KOOPERATION mit dem Waldverband Murtal, der Seckauer Waldgenossenschaft und der LFS Kobenz setzte das BG/BRG Judenburg im Fach BEE (Biological Environmental Experiences in English) mit Schüler*innen der Oberstufe das Projekt „Lebens-Spender-Wald“ um. Ein Filmteam engagierter Schüler*innen des Wahlpflichtgegenstands Music&Arts dokumentierte das Geschehen fächerübergreifend.

Vier Module behandelten den klimafitten, standortgerechten Wald der Zukunft, Holz als Baustoff, das Wildmanagement und den Erholungsraum Wald. Mikroskopische Untersuchungen von Holz- und Bodenproben und chemische Analysen am BG/BRG Judenburg trafen auf Anwendungen aus der Land- und Forstwirtschaft und vereinten sich zu einem großen Nachhaltigkeitsprojekt.

U.a. verglichen Schüler*innen im Labor und anschließend im Freiland Nadelwald- und Laubwaldstandorte. Ergebnis dieser Untersuchungen war, dass Laubwaldböden ohne saure Rohhumusaufgabe eine wesentlich höhere Pufferkapazität besitzen. Mischwälder können somit exogene Störungen leichter ausgleichen und sind daher weniger anfällig bezüglich klimatischer und biologischer Probleme. Die Unterstützung des Waldes als CO₂-Senke demonstrierten die Schüler*innen der LFS Kobenz durch Pflanzen von stand ortgerechten Bergahorn-Containerpflanzen mit dem passenden Verbiss- und Fegeschutz, Wertastung von bestehenden Bäumen für ein verstärktes Dickenwachstum und sorgfältige Auswahl zu fallender Bäume, um den verbleibenden Bäumen besseren Zugang zu Nährstoffen, Wasser und Licht zu gewährleisten und damit ihre Stabilität

im Klimawandel bei möglicher Konfrontation mit extremen Wetterereignissen zu fördern.

Am Donnerstag, dem 23. Mai 2019 fand die hochkarätige Schlusspräsentation des Projekts begleitet von Aichfeld TV im Beisein aller Projektpartner und der zehn steirischen Waldverbände in der Mehrzweckhalle in Kobenz statt. Das Engagement beider Schulen, etwas Gutes für unsere Umwelt zu tun, endet nicht mit diesem Projekt: bereits eine Woche nach dem vierten Modul pflanzten „unsere“ Kobenzer mit einer neuen Klasse des Gymnasiums, der 4DR, Tannen in Dietersdorf, um an diesem Standort die Klimafitness des Waldes zu erhöhen. Überdies sind im Sinne der Nachhaltigkeit neue Folgeprojekte im Rahmen von Global Education Goes Local (G EGL) geplant.

Prof. Mag. Dr. Eva Gergely, Dir. HR Mag. Johann Mischlinger



Reduce, Reuse, Recycle

IM SINNE des heurigen UNESCO-Mottos „Lernen durch Engagement – Start The Change“ beschäftigten sich die Schüler*innen des BG/BRG Pestalozzi mit dem Großprojekt „Nachhaltigkeit“, welches sich aus diversen Projekten bzw. Workshops zusammensetzte.

Im Rahmen des Biologieunterrichts setzte sich die 4. Klasse mit dem Projekt „Let's Unwrap the World“ auseinander. Hier ging es darum, auf das Thema Plastik und das damit verbundene Problem der Umweltverschmutzung aufmerksam zu machen. Es wurden Projektteams gebildet, in denen unterschiedliche Fragestellungen beantwortet wurden, und Plakate gestaltet. Am Ende fand ein Upcycling-Workshop statt, in welchem die Schüler*innen begeistert Handyhüllen, Kulturbeutel, Taschen uvm. aus gesammeltem Plastik herstellten.

Die 5. Klasse hat einen Nachhaltigkeitsmarkt auf die Beine gestellt, um gegen die Textilverschwendung und den ausufernden Konsum ein Zeichen zu setzen. Bei diesem Tauschmarkt wurden „ausgemistete“ Kleidungsstücke gesammelt, sortiert und getauscht. Durch einen Vortrag zum Thema Nachhaltigkeit bekamen die Schüler*innen noch mehr Einblick in das gesellschaftliche Konsumverhalten.

Um ein Umdenken zu bewirken und dem Thema noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken sowie die Wichtigkeit zu bekräftigen, haben es sich die Schüler*innen der 7. Klassen heuer zum Ziel gesetzt, beim alljährlichen Pestalozzi-Schulfest Plastikmüll ganz nach dem Motto „Zero waste – dieses Fest landet NICHT in der Tonne!“ zu vermeiden. Gemeinsam wurden kreative Alternativen zu den herkömmlichen plastikverpackten Speisen und Getränken gefunden. So wurden heuer beispielsweise selbstgemachte Dicksäfte ausgeschrieben, hochwertiges Fleisch wurde von einem

steirischen Fleischer unverpackt geliefert und auch auf Wegwerfgeschirr wurde weitgehend verzichtet, denn für Hot Dogs und Fingerfood braucht man ohnehin kein Geschirr!

Mit diesem Großprojekt zeigten die Schüler*innen, dass Nachhaltigkeit ein großes Thema in unserer Gesellschaft ist und jeder Einzelne etwas bewirken und für die Umwelt tun kann.





Science-Fitness

AN UNSERER Schule, nahe der Alten Donau, wurde ein Schwerpunkt für Kinder mit großem Interesse an Bewegung und Naturwissenschaften entwickelt. In der ersten und zweiten Klasse findet daher die unverbindliche Übung „Science-Fitness“ statt, gestaltet durch Lehrkräfte aus Biologie, Sport, Physik und Ernährungslehre. Alle Fächer können ja nach Lehrplan zuarbeiten und die von der Klasse gewählten Themen vertiefen.

Ein Präsentationsabend dazu, dieses Jahr „Wasserwelt H2O“, bildet den Abschluss und ermöglicht auch den Eltern, die engagierte und kreative Arbeit ihrer Kinder zu sehen.

Mag. Friederike Koppensteiner und Kinder der 1H

Stimmen aus der Klasse 1H

„Wir sind eine Science-Fitness Klasse, das bedeutet, dass wir jeden Mittwoch am Nachmittag Sport oder Science haben. Das ist ganz toll. Wir machen immer unterschiedliche Aktivitäten. Wir haben auch über gesunde Ernährung gesprochen und den ‚Trink – und Jausenführerschein‘ gemacht.“

„In meiner Schule fühle ich mich sehr wohl. Das Gebäude ist sehr groß und am Anfang verwirrend. Wir haben uns mehrere Wochen mit dem Thema ‚Wasser‘ beschäftigt und uns in Gruppen aufgeteilt. Ich war in der Gruppe ‚Schiffe und Schiffsunglücke‘ und habe erklärt, warum die ‚Wilhelm Gustloff‘ gesunken ist.“

„Im März hatten wir einen wunderbaren Präsentationsabend. Ich habe mit meiner Gruppe ‚Tiere im Wasser‘ gezeigt und den Pottwal vorgestellt. Am Ende gab es noch ein gesundes Buffet.“

„Für unseren Präsentationsabend habe ich in zwei Gruppen mitgearbeitet. Ich war das Computergenie und habe passende Bilder eingespielt. Zu den Schiffsunglücken habe ich über den Untergang der ‚Britannic‘ gesprochen. Das war ein spannender Abend und hat uns allen sehr gut gefallen.“





CSR in CLASS

Teilnahme an einem spannenden Erasmus+ Projekt

GEMEINSAM mit dem Wirtschaftsgymnasium in Radovljica (Slowenien) und der Sekundarschule für Technik und Wirtschaft I.I.S.S. Marco Fanno aus Conegliano (Italien) nahm die BHAK Mürzzuschlag im Schuljahr 2018–2019 am Erasmus+ Projekt CSR in CLASS teil.

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit: People/Planet/Profit

Die Grundidee von CSR umfasst die Eckpunkte Soziales, Umwelt und Ökonomie, wobei CSR-Management versucht, wirtschaftliche Erfolge mit Nutzen für Gesellschaft und Umwelt zu verbinden (Win-Win Situation).

Corporate Social Responsibility in CLASS

An unserer Schule stand neben dem internationalen Aspekt vor allem ein Thema im Vordergrund: den Schüler*innen das Konzept der sozialen Verantwortung von Unternehmen näherzubringen und sie zu animieren, ihrerseits Projektideen zu diesem Thema zu entwickeln.

Beitrag der HAK Mürzzuschlag zu erneuerbarer Energie in der Region

Eine dieser Projektideen entstand in Kooperation mit den Stadtwerken Mürzzuschlag. Ein Team von Schüler*innen der vierten Klassen machte sich Gedanken über mögliche neue Wege, den Anteil an erneuerbarer Energie im Mürztal von derzeit 5% auf 15% zu erhöhen. Die Ideen reichten von der Nutzung der Sonnenenergie für Photovoltaikanlagen auf Zügen sowie der Anwendung von Dynamos bei Skiliftanlagen zur Stromerzeugung bis zu der Wasserstoffherzeugung mithilfe von Biogasanlagen oder dem erweiterten

Einsatz von sogenannten „Wärmetauschern“ in ortsansässigen Industriebetrieben. „Es ist ein spannendes Projekt, das wir gerne unterstützen“, erklärt auch Mag. Reinhard Welser, der Geschäftsführer der Stadtwerke Mürzzuschlag.

Internationaler Austausch

Neben der Sensibilisierung für soziale und ökologische Verantwortung war der Kontakt mit Schüler*innen aus Italien und Slowenien der Höhepunkt dieses internationalen EU-Projektes. Im Februar stand der Besuch der italienischen Schüler*innen in Mürzzuschlag auf dem Programm, im Mai dieses Jahres besuchten unsere Schüler*innen das Nachbarland Slowenien. In beiden Wochen wurden Kontakte geknüpft, andere Länder kennengelernt, aber auch Projektideen ausgetauscht und diverse Workshops zum Thema CSR abgehalten.

Mag. Bettina Gressl





Lernen durch Engagement – Start The Change

IM RAHMEN des Wahlpflichtgegenstandes TheoPrax am BRG Wels Wallererstraße unterstützte ein Schüler*innenteam der 7a heuer die Caritas Lerncafes Wels an den Standorten Pernau und Vogelweide mit Spendengeldern. TheoPrax ist ein Wahlpflichtgegenstand, bestehend aus Theorie und Praxis, der als Schnittstelle zwischen Schule und Wirtschaft konzipiert worden ist. Durch zahlreiche Aktivitäten, die von den Schüler*innen vorwiegend eigenverantwortlich mithilfe der Betreuung durch eine Lehrperson organisiert wurden, gelang es eine Spendensumme von über € 17.200,- an die Lerncafes zu übermitteln.

Dazu wurden von den Schüler*innen die Lerncafes in kreativer Art und Weise in Form eines fiktiven Ö1 Interviews vor einem größeren Publikum vorgestellt. Ein weiterer Meilenstein war der Verkauf einer Fastensuppe, die gemeinsam mit Schüler*innen einer vierten Klasse in der Schule gekocht und in der großen Pause verkauft wurde. Zuletzt wurde von den Schüler*innen ein Laufwunder organisiert, an dem von der 1. bis zur 7. Klasse unserer Schule alle Schüler*innen teilnahmen. Die Schüler*innen suchten im Vorfeld Sponsoren, die sie mit Geldbeträgen pro gelaufener Runde oder Pauschalspenden unterstützten. Das Laufevent fand am 17. Mai 2019 im Mauth Stadion in Wels statt. Nach dem Lauf wurden die Spenden eingesammelt, die € 15.000 betragen.

Die Schüler*innen sind sehr erfreut darüber, durch ihr Engagement Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Situationen dabei unterstützen zu können, weiterhin Lernnachhilfe in den Caritas Lerncafes in Anspruch nehmen zu können, um die Schule positiv abschließen zu können und Aussicht auf eine gute Zukunft zu haben.



Spendenübergabe



Wir sind Europa und die Zukunft – Europawahlen 2019

DIE SCHÜLER*INNEN der Fachschule für wirtschaftliche Berufe haben die Europawahlen 2019 zum Anlass genommen, sich mit der europäischen Zusammenarbeit und Solidarität auseinanderzusetzen. In Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung wurden in einem Stationenplan folgende Fragestellungen analysiert:

- Wie funktioniert die EU und was macht sie?
- Welche Rechte und Chancen habe ich als EU-Bürgerin/ Bürger?
- Wie bewältigt die EU aktuelle Herausforderungen, wie die Migrationsfrage und den Klimawandel?
- Wie gebe ich meine Stimme bei der EU-Wahl ab?

An einem Lese-Nachmittag in der Schulbibliothek zum Thema „Zivilcourage gegen Vorurteile und Diskriminierung“ haben sich die Schüler*innen gegenseitig Kurzgeschichten aus dem Buch „Mut im Bauch. 12 Geschichten über Zivilcourage“ von Gudrun Likar vorgelesen und interpretiert sowie auf ihre gesellschaftliche Relevanz hin überprüft. Mittels der Workshop Methode „World-Cafe“ wurde herausgefunden, „Was die EU für mich tut?“ in den unterschiedlichen Lebensbereichen wie z.B. Wissenschaft, Bildung, Arbeit, Ernährung und Umweltschutz. Im Unterrichtsfach MUBEKA wurden die Schüler*innen zu Zeichnungen mit der Themenstellung: „So sieht mein Europa der Zukunft aus“ angeleitet. Im Kochunterricht wurden Speisen aus den unterschiedlichen europäischen Ländern gekocht und ein Buffet angerichtet.

Am 9. Mai 2019 besuchten die Schüler*innen der 1 FW den Europatag für steirische Schüler*innen in der Steinhalle in Lannach. Dort hörten sie einen Vortrag zum Thema „Wie geht es weiter in Europa?“ und beteiligten sich an einer Diskussionsrunde mit den steirischen Spitzenkandidat*innen der EU-Wahl 2019. Zum Abschluss gab es noch eine Expertenrunde zu den Herausforderungen und Chancen der EU.

Die 1 FW nahm an der Kampagne der Antidiskriminierungsstelle Steiermark „Bridge of Unity“ teil. Gemeinsam mit dem Grazer Künstler Tom Lohner wurde eine 12 Meter lange Brücke als Zeichen einer gelebten Vielfalt künstlerisch gestaltet. Sie kamen mit anderen Beteiligten wie Migrant*innen zusammen und lernten dabei, Barrieren zu überwinden und respektvoll miteinander umzugehen.

Die 2 FW reichte Ihre Projektarbeit „Diversity alive“ beim Wettbewerb „Vielfalt=KLASSE 2019“ ein. Die Schüler*innen stellten mit Plakaten und Referaten ihre Heimatländer, die verstreut in Europa liegen, vor. Mit dieser Aktion, die für Toleranz, Zusammenhalt und Vielfalt steht, konnten sie den ersten Platz belegen.

Bei der Reflexion und Evaluierung des Projekts haben die Ergebnisse gezeigt, dass eine kritische Auseinandersetzung mit den Zielen und Problemen Europas eine Notwendigkeit und gleichzeitig Zukunftschance für das größte Friedensprojekt in der europäischen Geschichte ist.

Mag. Bernadette Blechinger





Stipendiatinnen



Élèves pour élèves – Projekte für Burkina Faso

Schulneubau in Sidi

Die von Élèves pour Élèves durchgeführten Infrastrukturverbesserungen wie die beiden neuen Brunnen, die Elektrifizierung der Kranken- und Geburtsstation und die Ausstattung mit Krankenhausbetten und Medikamenten haben einen starken Zuzug nach Sidi bewirkt.

So ist die alte Schule schon längst zu klein geworden. Der durch Schulmaterialien und Stipendien aus Tirol bereits bisher unterstützte Unterricht musste für mehr als die Hälfte der Schüler*innen im Freien stattfinden. Daher haben die Dorfbewohner zur Selbsthilfe gegriffen. Aus den von Élèves pour Élèves und dem Land Tirol zur Verfügung gestellten Baumaterialien ist in nur 14 Monaten eine neue Schule entstanden. Derzeit kommen alte Schulmöbel aus einer früheren Hilfslieferung zum Einsatz.

Stipendien

Zahlreiche Stipendiat*innen des Lycée Professionnel Guimbi Ouattara bedanken sich per Mail bei unseren Schüler*innen für die Unterstützung aus Hall. Mit € 100 pro Kind ist der Schulbesuch für ein Jahr gewährleistet. Auch Lehrer*innen unserer Schule beteiligen sich jedes Jahr an diesem Projekt.

Sachspenden

Seit Monaten erfassen unsere Jugendlichen aus der HAK und HAS Sachspenden. In zahllosen Arbeitsstunden werden EDV-Materialien überprüft und verpackt und Schulmöbel transportfähig gemacht.

Maturaprojekt Containertransport

Im Juni 2019 wird ein Container mit über 10 Tonnen Materialien nach Burkina Faso versandt. Für die Transportlogistik ist eine Maturaprojektgruppe verantwortlich, die ihre Diplomarbeit zum Thema Nachhaltige technologische Hilfe für Schulen und medizinische Einrichtungen in Burkina Faso und Ghana schreiben wird. In diesem Container befinden sich eine Solaranlage für die neue Schule in

Sidi und die Krankenstation in Wolokonto, Schulmöbel aus der HAK Wörgl, EDV-Anlagen, Geräte für die Optikerschule, 100.000 Brillen für Bedürftige und Schulkinder, OP Bekleidung, medizinische Geräte, Medikamente und Schulmaterialien.

Schüler*innen der HAK Hall spenden Reinerlös des Maturaballs

Anna Ebner, Ranja Hassan, Kristina Jambrosic und Janine Leitner organisierten im Rahmen ihrer Diplomarbeit den Maturaball 2018 und spendeten den Reinerlös an Élèves pour Élèves. Somit ist die Finanzierung der Solaranlage für die Krankenstation von Wolokonto gewährleistet.

*Mag. Regina Schreckensperger
Mag. Erwin Schreckensperger*

www.elevespourelevés.at



UNESCO-Schüler*innen vor ihrer neuen Schule in Sidi



...like a boy / like a girl?

Ein UNESCO-Projekt zur Geschlechter-Gleichstellung

GENDER Equality, also die Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter, ist eines der 17 Sustainable Development Goals der UNESCO. Im Rahmen des BE, CCC und Englisch-Unterrichts haben sich die Klassen 4c und 4e in diesem Schuljahr mit der Thematik näher auseinandergesetzt.

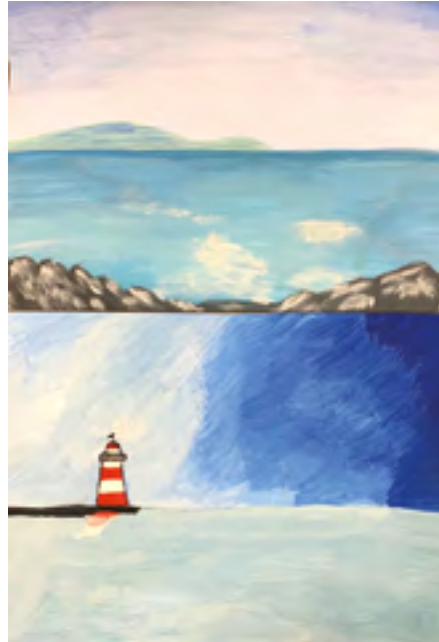
Zu Beginn des Projekts sammelten die Schüler*innen gängige Geschlechter-Klischees und Stereotype. Dafür wurde auch das eigene Umfeld interviewt – durch die Befragung von Familienangehörigen und Freunden konnte eine Auswahl der noch immer am weitesten verbreiteten Gender-Vorurteile ausgemacht werden.

In weiterer Folge setzten sich die Schüler*innen mit den Grundbegriffen der Gender Studies auseinander, erarbeiteten so zum Beispiel gemeinsam den Unterschied zwischen „sex“ (dem biologischen Geschlecht) und „gender“ (dem sozial konstruierten Geschlecht), und wieso es wichtig ist, diese beiden Begriffe zu trennen. In Anlehnung an die Kampagne #LikeAGirl und dem dazugehörigen Youtube-Video diskutierten die beiden Klassen auch, weshalb negative Gender-Stereotype hinterfragt werden sollten und welchen Einfluss sie auf Betroffene haben.

Die in den Interviews gesammelten Vorurteile gegen Männer/Frauen bzw. Burschen/Mädchen wurden anschließend photographisch dargestellt und verarbeitet: Die Schüler*innen experimentierten auf ihren Photos nicht nur mit „typisch weiblichen“ und „typisch männlichen“ Gesten und Körperhaltungen, sie hinterfragten auch die traditionellen Gender-Normen bestimmter Berufe, Gewohnheiten oder Hobbies. Dabei wurden die Klassen von der

Künstlerin Mag.a Selina Traun, sowie von Mag.a Gabriele Till und Mag.a Julia Farkalits unterstützt. So entstanden am Ende aussagekräftige Plakate, die längst überholte Rollenklischees aufzeigen und entkräften.





Wasser – ein Menschenrecht – SDG 6

Projektbeitrag des BRG Landwiedstraße Linz

AM HEURIGEN Unesco-Projekt unserer Schule beteiligten sich Schüler*Innen der Klassen 5B und 6B mit den Lehrerinnen Hannah Hackl, Angelika Kragl und Sigrid Schwind in den Fächern BE, BU und Englisch.

Zu Beginn des Schuljahres stand fest, dass wir uns in diesem Schuljahr noch einmal mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNESCO beschäftigen wollten und wählten als Schwerpunkte SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ und SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“.

In Sachen Wasser gab es zunächst eine intensive Auseinandersetzung in Biologie mit den verschiedenen Aspekten als Lebensmittel und Lebensraum, in sauberem oder verschmutztem Zustand, in ausreichender Menge oder als schwindende Ressource, als Allgemeingut oder Handelsware, als Ursache für Konflikte in Regionen mit Wasserarmut oder für Migrationsbewegungen. Uns allen sollte daraus ein klares Bild erwachsen, das die unterschiedlichen Bedingungen in verschiedenen Regionen der Erde zeigt. Auch wenn Wasser – in Trinkwasserqualität! – in Österreich eine Selbstverständlichkeit zu sein scheint, sollte ein Verständnis für den sorgsameren Umgang entwickelt werden. Die Schüler*innen erstellten anschließend einen Fragenkatalog, der im Rahmen eines Workshops im Linzer Wissensturm zu einem filmischen Beitrag mit Passanteninterviews führte.

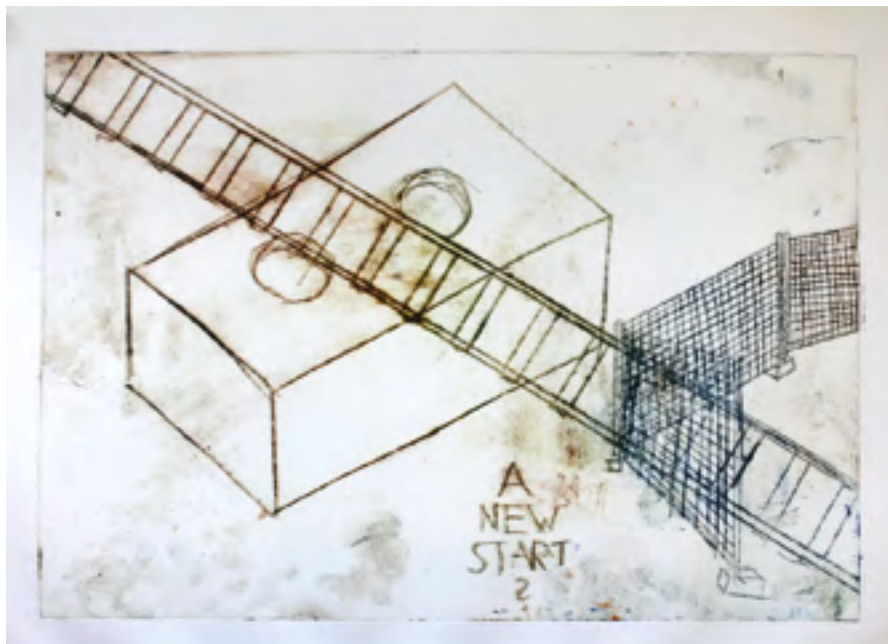
Zu Beginn des zweiten Semesters folgte dann ein einwöchiger Filmworkshop unter der kundigen Anleitung des Wiener Teams „shootyourshort“. Hier entstand ein Kurzfilm mit einfachsten Mitteln und knappen Texten der Schüler*innen. Zu sehen ist der Film mit dem Titel „Wasser“ unter <https://vimeo.com/327915426>.

Last but not least erhielten die Schüler*innen des Wahlpflichtfaches BU den Auftrag sich mit der Trinkwassersituation in verschiedenen Ländern der Erde auseinanderzusetzen und die Ergebnisse in einer kleinen Ausstellung umzusetzen. Sie erstellten kurze Infotexte und Collagen in Form von Cornellboxen. Auch hier entstand das Bild, dass Wasser in unserem Land allen in ausreichenden Mengen und aufbereitet zur Verfügung steht, während es in vielen anderen Ländern nur unter großen Mühen beschafft werden kann und in Krisenregionen oft unter großer Gefahr. Im Fach BE wurden Bilder zum Thema „Wasser in der Kunst“ der Meeresverschmutzung mit Plastikmüll gegenübergestellt.

Auch wenn wir mit dem so erworbenen Wissen nur einen kleinen Schritt machen, so wird hoffentlich unsere Einstellung zum Lebensmittel Wasser vielleicht doch nachhaltig verändert – statt gedankenlose Verschwendung sollte als Resultat ein respektvollerer und schonender Umgang mit den Ressourcen erwachsen.

Mag. Angelika Kragl & Mag. Sigrid Schwind





Nordbahnhof Erinnern

Kunstvermittlung, Geschichtsvermittlung, Stadtentwicklung

DAS KUNSTVERMITTLUNGSPROJEKT „Nordbahnhof Erinnern“ aktiviert das geschichtsvermittelnde Potenzial von kunstvermittelnd-künstlerischer Arbeit.

Das Nordbahnhof Areal in Wien ist derzeit eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebiete von Wien. Der Nordbahnhof war der wesentliche Wiener Ankunftsbahnhof für Jüdinnen und Juden aus Galizien nach dem Ersten Weltkrieg und war wichtiger Umschlagplatz für Kohle. Der Nordbahnhof war aber auch Teil der Deportationsmaschinerie des NS-Terrorregimes ab dem Jahr 1943.

In diesem Zusammenhang ist das Vermittlungsprojekt „Nordbahnhof Erinnern – Kunstvermittlung, Geschichtsvermittlung, Stadtentwicklung“ als Zusammenarbeit der Schulklasse 8E und ihrer Lehrerin Mag. Julia Riederer, der Kunstvermittlerin und Künstlerin Claudia Lomoschitz, den Historikern Georg Traska und Wolfgang Gasser, sowie den zwei Kuratorinnen Elke Krasny und Jade Niklai entwickelt worden. Das Vermittlungsprojekt erarbeitet eine künstlerische Annäherung an Geschichtsvermittlung in einem urbanen Transformationsprozess und beruht auf der Differenz zwischen dem, was im Gelände gesehen werden kann, und dem was nicht mehr zu sehen ist und daher nicht erinnert wird, bzw. erinnert werden kann. Begehungen und Stadtpaziergänge dienen als Format künstlerischer Forschung, welche durch zwei Historiker begleitet wurden. Darauf aufbauend entwickelten die Schüler*innen in Kleingruppen Werke, basierend auf der Fragestellung was notwendig ist, damit Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

Die Ausstellung der entstandenen Werke wurde im Eingangsbereich der Schule aufgebaut und war über mehrere

Monate zu sehen. Bei der Ausstellungseröffnung zeigten die Schüler*innen eine kurze Performance unter Miteinbeziehung der Erinnerungssteine vor dem Schulgebäude.

Der zweite Teil der Reihe „Nordbahnhof Erinnern“ fokussierte auf aktuelle Entwicklungen des Nordbahnhofs als Stadtentwicklungsgebiet und dessen Transformationsprozesses. Architektonische Entwicklungen, städtebauliche Zukunftsvisionen und der Umgang mit historisch gewachsenen Strukturen rücken ins Blickfeld der Auseinandersetzung und wurden von der lokal aktiven Künstlerin Zsuzsi Flohr begleitet. Unter Bezugnahme von Methoden des Mappings erarbeiteten die Schüler*innen der 8E Drucke, welche sich zwischen dem was derzeit am Gelände gesehen werden kann, und dem noch nicht, oder nicht mehr Sichtbaren bewegen.

Mag. Julia Riederer





Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft

Über sengende Hitze, verseuchtes Wasser und den qualvollen Tod der Eisbären

KLIMAWANDEL, Ressourcenknappheit und der Verlust der Biodiversität, verursacht durch mangelnde Rücksichtnahme auf Umwelt und nachfolgende Generationen, sind die großen Themen, die nicht nur die Zukunft der Menschheit auf unserem (noch) schönen Planeten, sondern auch den Unterricht der Schüler*innen der 7B im Erzbischöflichen Gymnasium Hollabrunn vier Wochen lang prägten.

Im Zuge des Climate Action Projects, initiiert von Microsoft Educator Koen Timmers, wurde den Jugendlichen die einmalige Gelegenheit geboten, Seite an Seite mit unzähligen Lernenden aus mehr als 60 Ländern über sechs Kontinente verstreut interessenorientiert Wissensgebiete des Fachbereichs Klimawandel selbstständig zu erarbeiten. Unter anderem erfuhren sie, mittels welcher physikalischen Phänomene Treibhausgase in der Erdatmosphäre einen Anstieg der Durchschnittstemperatur bewirken, inwiefern Ökosysteme auf eine erhöhte CO₂-Konzentration reagieren und welche wirtschaftlichen Konsequenzen dadurch auftreten. Die Resultate ihres Forschens konnten die Schüler*innen per Videotelefonie über räumliche und kulturelle Grenzen hinweg mit weiteren interessierten Jugendlichen rund um den Globus teilen. So schaffte es die 7B mit ihrer Botschaft beispielsweise bis nach Amerika. Darüber hinaus blieben die Bemühungen der Mädchen und Burschen nicht unbelohnt, denn beim Pilgrim-Jugend-Preis der Erzdiözese Wien erlangten sie mit ihrem Projekt den dritten Preis.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Umweltthematik zeigte sich den Schüler*innen deutlich die zerstörerische Gewalt der eigennützigen Profitmaximierung und menschlichen Begierde, welche zum Schaden der

Allgemeinheit ganze Landstriche unter Beton und Asphalt begraben, so das Gedeihen einer nachhaltigen Entwicklung im Keim ersticken und den Tieren ihren Lebensraum, den Menschen ihre Zukunft rauben. Die Jugendlichen, die als Folge ihres Arbeitens mit offenen Augen für Umweltsünden durch die Welt gehen, erkannten, dass die Welt zwar genug Ressourcen für jedermanns Bedürfnisse bereitstelle, aber nicht ausreichend, um jedermanns Gier zu stillen.

Maximilian Spitaler



Foto: W. Elisabeth Schmickl



Foto: W. Elisabeth Schmickl

Traces on a digital platform oder historische Textfragmente schwirren im Cyberspace

Anne Frank – ein junges Mädchen voll von Träumen. Ihr Tagebuch prägte das Bewusstsein der Welt!

DIE PERFORMANCE „TRACES on a digital platform“ zeigt eine Darstellung von Szenen: Bildern und getanzten Sprach-elementen. Die Drama & Dance Group setzt sich aktiv, künstlerisch-kreativ mit diesem zeitgeschichtlichen Thema auseinander. Das „Memory of the World“-Programm der UNESCO war Ausgangspunkt für die Überlegungen zu diesem Theaterprojekt. Das Tagebuch der Anne Frank, Ihre Gedanken und Träume sowie historische Überlieferungen werden performativ in Szene gesetzt. Und so beginnen historische Textfragmente im „Cyberspace“ zu schwirren. Die eingespielten Videosequenzen begleiten diese Szenen auf der Bühne. Die Grundidee ist es, die Briefe szenisch zu interpretieren; Brüche und Widersprüche werden zum Ausdruck gebracht. Texte werden in unterschiedlichen Stimmlagen gelesen, geflüstert, gesungen, geschrien, eine Diskussion wird von Chören vorgetragen, mit Argument und Gegenargument, ein Text wird z.B. in unterschiedlichen Emotionen auf der Bühne dargestellt. Die aktive, künstlerische Bearbeitung trägt dazu bei, ein weltoffenes, gesellschaftlich-historisches Problembewusstsein auszubilden. Im Deutsch-, Englisch- und Theaterunterricht bietet sich die Chance einer selbsttätigen Auseinandersetzung mit Texten sowie der Selbstbildung mittels theatraler Methoden. Durch das selbstständige Gestalten sowie inhaltliche Hintergrundinformationen werden die Szenen umgesetzt. Theatrale Prozesse ermöglichen es den Jugendlichen Haltungen einzuüben und durchzuspielen. Das Projekt bietet eine kulturelle Öffnung und ermöglicht der Mittel-

schule Laßnitzhöhe, einer UNESCO Schule, die Theaterproduktion bzw. die Szenenbilder zu „TRACES on a digital platform“ einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Orte des Geschehens

Anlässlich der Aktionstage Politische Bildung und als Aktion im Rahmen des Lendwirlbels wurde die Performance am 5. Mai 2019 auf der Murinsel Graz gezeigt! Am 22. Mai 2019 präsentierten wir unsere Performance im Rahmen der International UNESCO Arts Education Week (20.–24. Mai 2019) und der KuBi Tage 2019 des BMBWF ein weiteres Mal auf der Murinsel. An diesem Tag wurde die Murinsel Schauplatz für das Theaterfest „Ten minutes & F R E Z E“ (Koordination: Neue Mittelschule Laßnitzhöhe, Scheibelhofer-Schroll). Am 24. Juni erfolgte ein Auftritt anlässlich des Jugend-Theaterfestivals im Theater am Ortweinplatz (Tao!). Das junge Ensemble agierte bei den öffentlichen Auftritten in unterschiedlichen Rollen und vermittelte eindrucksvoll die Eigenarten der Figuren. Praktisches Wissen entwickelt sich in Erfahrungszusammenhängen und Kontexten sowie in der Auseinandersetzung mit konkreten Problematiken.

Ensemble Drama & Dance Group

Konzeption/Regie/Dramaturgie: Eva Scheibelhofer-Schroll
Die Mittelschule Laßnitzhöhe erhielt für diese Theaterproduktion eine Auszeichnung vom BMBWF (Projekt Europa).



Facciamo la pace 1919–2019

HISTORY IS FULL of important dates and years to commemorate and 2019 sticks out as it marks the 100th anniversary of the end of the catastrophe of the First World War that changed everything: territories, borders, identities. The war can also be seen as a “bad practice example” for peace treaties that don’t pacify but mortify.

To get familiar with the history basics, the GIBS students visited the exhibition “Borders” in the Graz Stadtmuseum and produced a film, reconstructing the peace treaty of St. Germain. The meditation room proved to be the perfect location and everybody dressed up for the occasion. The filming and editing took two full days. In March, the UWC students from Duino visited GIBS for four days and both, the Italians and Austrians, got involved in the workshops on *Negotiation and Conflict Resolution* lead by Dario Salerni and Marta Vuch. During this special week the young people enjoyed Shrove Tuesday in town and became a team, sharing their personal stories from escaping the war in South-Sudan to experiences in Sarajevo.

Keeping the potential of peace treaties in mind, all participants of the project visited the Italian-Austrian and the Lower Isonzo front, the WWI museum that was reopened in 2017 in St. Michele (Museo della Grande Guerra del Monte San Michele) offering an immersive experience thanks to its interactive multimedia tools. You can virtually enter a trench, see the gas, feel the fear and get dizzy in a plane flying over the Isonzo.

All four partner schools, UWC Adriatic Mondo 2000, GIBS Graz International Bilingual School, Liceo France Preseren, ISIS Giosuè Carducci – Dante Alighieri finally met in Duino for the final peace conference. It was very exciting to see the partners face-to-face, Italians, Austrians, Slovenians

and the UWC students from all over the world (South Sudan, Pakistan, Egypt, Nigeria, Indonesia, Japan ...), whose faces seemed familiar from the previous skype conferences.

The outcome of our work was shared in this Conference for Peace, whose aim was to wrap up a year of collaboration and discovery. Most of us were born to live in peace and war is only present in our history books, but this is only true for a privileged group of people. The past cannot be changed, but we can learn from it and use that knowledge to create a better future.



GIBS participants: Carolina Galante, Bianca Villari, Alen Saracevic, Clara Schüssler, Maximus Stemberger, Flavio Fanti, Maximus Stemberger, Anton Hieden, Lorenz Gröbacher, Max Sprung, Stephan Gotschuli, Karoline Pilich, Lea Oberdammer, Göksu Taskin, Richard Senne, Andrea Kettemann, Martina Pfistermüller



30 Jahre Mural

UNSERE SCHULE im 16. Wiener Gemeindebezirk steht unter Denkmalschutz. Unter anderem weil sich an der Außenfassade ein großflächiges Wandgemälde – ein so genanntes Mural – befindet. Die Entwürfe des Murals stammen von dem nicaraguanischen Künstler Alejandro Canales. Alejandro Canales war in Nicaragua ein berühmter, in Europa hingegen ein relativ unbekannter Künstler. Im Zuge von kulturellen Austauschprojekten in den 1980er Jahren wurden eine Reihe seiner Murals an städtischen Häuserwänden – unter anderen in Berlin – in Europa angebracht. Mit der Zeit verschwanden diese wieder und jenes Mural, welches sich an der Außenfassade unserer Schule befindet, kann sozusagen als ein überlebender Zeitzeuge einer verschwundenen Zeit gesehen werden. Da 2019 gleichzeitig das 30-Jahr-Jubiläum dieses Kunstwerks darstellt, feierte unsere Schule diesen Anlass gebührend.

Vom 21. April bis zum 28. April veranstalteten wir eine Art Ausstellungswoche, bei der unsere Schüler*innen Projekte vorstellten, die sich mit der Thematik „Mural – Nicaragua“ auseinandersetzen. Als Auftakt oder auch Eröffnung der Ausstellungswoche wurde ein Fest veranstaltet. Danach konnten die im Rahmen der Ausstellung vorgestellten Projekte unserer Schüler*innen noch eine Woche lang besucht werden.





Big handprints, small footprints!

... oder auch: Increase our handprinting and decrease our footprinting!

INSPIRIERT durch – und frei nach diesem Motto – wollten wir in diesem Schuljahr im wahrsten Sinne des Wortes unsere Botschaften IN der Schule, DURCH die Schule, HINAUS zu unseren Familien (und vielleicht sogar hinaus in die weite Welt) TRAGEN... Und zwar in unseren mittels Kartoffeldruck und mit eigenen Händen und Füßen bedruckten Leinentaschen und –rucksäcken, beladen mit Ideen zu den SDGs (Infoblätter über die 17 SDGs und die Internetadressen verschiedener Handprint- und Footprintrechner).

Besonderes Augenmerk widmeten wir dabei drei SDGs:

- SDG 12 (nachhaltiger Konsum und Produktion): Ersatz von Einwegplastik durch mehrfach verwendbares Leinen
- SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz): Vermeidung unnötigen Rohstoffverbrauchs (keine Verwendung von Erdöl für die Kunststoffproduktion), Reduzierung der CO₂-Emissionen durch Verzicht auf Plastik
- SDG 14 (Leben unter Wasser): Vermeidung von Mikroplastik

Die wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzung fand in vielen Unterrichtsgegenständen statt, z.B. in Bildnerische Erziehung, Textilem Werken, Biologie u.v.a. Beteiligt waren etliche Klassen (u.a. 3a, 3b, 5a, 5c); viele Klassen wirkten auch in Supplierstunden mit und produzierten zusätzliche Plakate für Aula, Gänge, Fenster und das Schulaußengelände.

Mag. Sabine Hitter





Haizing in love

DREI TAGE lang drehte sich in unserer Schule alles um das schönste und wesentlichste Thema der Welt: Die LIEBE! In vielfältigster, engagierter und fröhlicher Weise haben sich Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam damit beschäftigt:

- Spielend: Romeo und Julia in Szene gesetzt
- Schreibend und dichtend: Liebesgedichte; Liebesgeschichten und Heiratssachen aus der Bibel und der Antike
- Sinnlich: fühlen wie es ist taub oder blind zu sein und in diese Welten einzutauchen
- Fliegend: Liebesbotschaften für die Welt
- Reisend: Exkursion nach Venedig
- Kreativ: Klassisch im Museum oder innovativ Graffiti malend auf der Donauinsel; tanzend und singend
- Kochend: gemäß dem Sprichwort: „Liebe geht durch den Magen“ gab es für alle ein selbst gekochtes Mittagessen

Drei intensive Tage, die uns bewusst gemacht haben, was die Liebe alles ist und vermag.

Was es ist

Es ist Unsinn
 sagt die Vernunft
 Es ist was es ist
 sagt die Liebe
 Es ist Unglück
 sagt die Berechnung
 Es ist nichts als Schmerz
 sagt die Angst
 Es ist aussichtslos
 sagt die Einsicht
 Es ist was es ist
 sagt die Liebe
 Es ist lächerlich
 sagt der Stolz
 Es ist leichtsinnig
 sagt die Vorsicht
 Es ist unmöglich
 sagt die Erfahrung
 Es ist was es ist
 sagt die Liebe

Erich Fried



PROTEST!

IM SCHULJAHR 2018/19 widmete sich das BRG 19 Krottenbachstraße einem großen klassen- und fächerübergreifenden Projekt mit dem Titel „PROTEST!“. Die Grundüberlegungen waren, dass sich Schüler*innen konstruktiv aufmüpfen dürfen/sollen/müssen und sich überlegen, was sie negativ finden und wie sie dies positiv verändern können.

Angesetzt wurde vor allem in der Lebenswelt der Schüler*innen: Welche Dinge stören sie in ihrem Alltag, was wollen sie verändern, gegen wen wollen sie sich auflehnen... Eltern? Schule? Mitschüler*innen? Konzerne? Politik? ... Und wie funktioniert *protestieren* überhaupt?

Die Vielzahl der Möglichkeiten von Protest wurde in unterschiedlichster Art und Weise musikalisch, künstlerisch, kreativ, ... analysiert und selbst bearbeitet – und die ersten Ergebnisse waren sehr sehenswert. Die Projekte wachsen bis jetzt ständig weiter und unter ihnen finden sich Elfchen und Haikus, Protestschilder, Protestsackerl, digitale Protestbildbearbeitungen, Protestaktionen im öffentlichen Raum, Protestfilme, ...

Die Notwendigkeit, dass Schüler*innen lernen Kritik konstruktiv zu formulieren und nach konkreten Lösungsansätzen zu forschen, ist ein brandaktuelles Thema und für uns am BRG19 ein grundlegender Bildungsgedanke.

Mag. Philipp Huber und das PROTEST!-Team des BRG19 Krottenbachstraße



Elfchen und Haikus, 4B:

Ich bin dagegen.
Ich habe eine Meinung.
Ich will was ändern.
Lucy

Ich sag, was ich denke,
werde mich nicht verstecken,
sondern mich wehren.
Katharina

Streik
Keine Schule
Viele Plakate überall
Wir wollen eine Veränderung
Jetzt!
Martina



Kerzengußanlage

Technik und soziales Engagement perfekt kombiniert

EINE technische Diplomararbeit an einer HTL ist an sich schon eine große Herausforderung. Zwei unserer Absolventen ist es gelungen diese Aufgabe mit einem sozialen Anliegen zu kombinieren. Aufgrund persönlicher Kontakte zur Diakoniewerkstätte in ihrem Heimatort war rasch die Idee geboren, dort auch konkrete Hilfe anzubieten.

Die Werkstätte Wartberg ist eine Einrichtung des Diakoniewerkes Gallneukirchen, in der beeinträchtigte Personen die Möglichkeit bekommen, im betreuten Umfeld zu arbeiten. Zu den verschiedenen Arbeitsgruppen gehört auch die Kerzenwerkstatt. Ihre Mitglieder gießen unterschiedlichste Kerzen, die anschließend im hauseigenen Shop verkauft werden. Leider können diese Arbeit nur jene verrichten, die körperlich dazu imstande sind, den schweren Wachsbehälter zu halten und die Glasformen exakt zu befüllen. Diese Voraussetzungen erfüllen jedoch nicht viele. Rollstuhlfahrer, zittrige und in der Bewegung eingeschränkte Personen sind dazu nicht in der Lage. Ein Teil dieser Personen würde aber auch sehr gerne beim Kerzengießen mithelfen. Nachdem Severin Bergsmann und Julian Lamplmair, zwei Maturanten des Linzer Technikums, von dieser Problematik erfahren haben, beschlossen sie, eine Lösung auszuarbeiten. Gemeinsam mit ihrem Lehrer Harald Tutsch, der das Projekt begleitete, ist es gelungen, allen Mitarbeiter*innen der Diakoniewerkstätte in Wartberg, die Möglichkeit zu bieten, individuell Kerzen zu gießen.

Mithilfe eines mobilen Bedienpultes ist es nun möglich, dass alle Klient*innen je nach Schweregrad ihrer Beeinträchtigung an der Maschine arbeiten. Von den beiden Absolventen des Litec wurde sowohl die Kerzengussanlage als auch das behindertengerechte Bedienpaneel konstruiert und gebaut. Auch um die Finanzierung des Projektes haben sich die beiden Maturanten selber gekümmert.

Mag. Thomas Wechselberger



Kerzengußanlage – Bedienpaneel



Benefizabend für herzkrankte Kinder

DIE GANZ persönliche Geschichte ihrer Mitschülerin Melissa Becirovic setzte die dritte Klasse der FW Horn im Rahmen eines Sozialprojektes sehr professionell und eindrucksvoll um. Die Jugendlichen luden am 11. Oktober 2018 zu einem viergängigen Menü mit einem unterhaltsamen und zugleich informativen Rahmenprogramm ein. Die zahlreichen Gäste waren von Melissas Geschichte tief berührt. Sie hatte bei einem Schulausflug einen plötzlichen Herzstillstand erlitten, musste wiederbelebt werden und trägt seither einen implantierten Defibrillator. Dazu gaben auch noch die Erfahrungsberichte der Vertreterinnen des Vereins „Herzkinder Österreich“ weitere Einblicke in schwierige Lebenssituationen.

Die selbstgekochte und -servierte herbstliche Speisenfolge konnte ebenso überzeugen wie die mitreißenden Gesangs- und Tanzeinlagen. Gäbe es eine Schulnote für die Veranstaltung, hätten alle Schüler*innen ein Sehr gut bekommen!

Der Erlös der Benefizveranstaltung und des Verkaufstandes gehen an den Verein Herzkinder Österreich – es konnten € 1.800 gespendet werden.





Drei Zeitzeugen – drei Geschichten

„Du musst im Leben verzeihen können, denn Hass vergiftet dein Leben.“

DIESE AUSSAGE und vor allem der Aufruf zu mehr Toleranz stand über dem Projekt „Zeitzeugen im Unterricht“, an dem Schüler*innen der 2. und 3. Klassen der HLF Krems im Schuljahr 2018/19 teilnahmen. Sie hatten die Gelegenheit ganz unterschiedliche Lebensgeschichten kennenzulernen, viel konnten sie für ihr Leben mitnehmen.

Inspiziert durch eine Lesung von Erich Hackl in der Dominikanerkirche Krems, wo eine Zeitzeugin über die Zeit und ihr Überleben als Jüdin in der NS-Zeit berichtet hatte, beschloss die Religionslehrerin Mag. Editha Adamowicz ihren Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, Zeitzeugen mit ihrer Lebensgeschichte zu hören.

Stefan Horvath, ein Angehöriger der Volksgruppe der Roma, erzählte über seine Eltern, die das KZ Auschwitz überlebt hatten, über seine Schwierigkeiten in Oberwart, wo er lebte und lebt, als Roma eine Schule besuchen zu dürfen bzw. eine Lehrstelle zu finden, bis zum Attentat des Briefbombers Franz Fuchs, bei dem einer seiner Söhne sein Leben verlor.

Der jüdische Zeitzeuge Karl Pfeifer erzählte von seiner Flucht nach Ungarn, wo er sich nie als Ungar fühlte, seiner Weiterfahrt nach Palästina, wo er beim Militär diente, bis zu seiner Rückkehr nach dem Krieg nach Österreich, wo er in Bad Gastein die Hotelfachschule besuchte. Nach der Frage seiner Identität sagte er, dass er sich immer als Österreicher gefühlt hätte, erst in zweiter Linie als Jude, da ihm seine Religion in seinem Leben eher hinderlich war. Als kleiner Junge in Baden von Hitlerjungen angespuckt, erlebte er immer wieder Repressalien gegen sich und seine Religion.

Einen Einblick in die Geschichte des Judentums in Wien zu Beginn des 20. Jhdts gab Dr. Ludwig Popper, der 1938 mit seinen Eltern aus Österreich vertrieben wurde und in Bolivien Asyl fand, von wo er 1947 wieder nach Wien zurückkehrte. Als Jude geboren, wurde er getauft, konvertierte aber nach dem Krieg wieder zum Judentum und arbeitete bis zu seiner Pensionierung als Urologe in Oberwart. Er hat die Gräueltaten der Verfolgung zwar nicht am eigenen Leib erlebt, konnte aber durch sein großes Wissen über diese Zeit den Schüler*innen einen Überblick über die Situation der Juden in Wien in der Nazizeit geben.

„Authentische Lebensberichte von Zeitzeugen sind für Schüler*innen besonders interessant und wir können uns glücklich schätzen, sie bei uns begrüßen zu können, denn bald wird es keine mehr geben!“ So der Tenor aller Projektteilnehmer*innen.





Blick in die Vergangenheit – zwei Blickwinkel

Retz. Im Zuge des Erinnerungsprojekts, Bewusstmachung und Förderung des Mitfühlens im Gedenkjahr 2019 hatten die Schüler*innen der Tourismusschulen Retz die einmalige Möglichkeit, einem Vortrag der Holocaust-Überlebenden Erika Bezdíčová beizuwohnen. Sie erzählte über ihre schreckliche Zeit im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, als sie von ihrer Mutter getrennt nie die Hoffnung auf ein Wiedersehen aufgab, über all die Entbehrungen und die Angst, die sie die ganze Zeit hindurch begleiteten, über menschenverachtende Zustände, Willkür, Fügungen des Schicksals und lebensrettende Zufälle, aber auch über den beschwerlichen Weg zurück in ein normales Leben. Sie berichtete über gefühlte Schuld einer Überlebenden und fortwährende Anfeindungen ihr gegenüber.

Alle lauschten gebannt den Erzählungen, die Gesichter der Zuhörer*innen spiegelten Anspannung, tiefes Entsetzen und Betroffenheit.

Mauthausen. Es gibt heitere Ausflüge, erfrischende Sportwochen, lustige Wandertage, Skikurse voller Energie. Schüler*innen kehren davon meist sorgenfrei und heiter zurück. Doch manchmal ist alles ganz anders. Der zweite und der dritte Aufbaulehrgang sowie die 3A HLT besuchten am 20. März 2019 die Gedenkstätte Mauthausen. Schwer zu sagen, was in den Köpfen vorging. Schwer zu sagen, was in den Herzen vorging. Sicher ist, dieser Besuch hinterließ einen tiefen Eindruck. Eine Grenzerfahrung. Sich der eigenen Geschichte bewusst zu werden, kann manchmal schmerzhaft ausfallen.

Was sagten die Schüler*innen selbst? In einer kleinen Umfrage versuchten die Schüler*innen ihre Eindrücke auf Papier zu bringen. Unterschiedlichste Aussagen von unter-

schiedlichsten Menschen, das gemeinsame Vielfache: ehrliche Betroffenheit, zuweilen auch Traurigkeit.

In kleinen Gruppen, in welche sich die Schüler*innen aufteilten, sprachen sie über den Horror, welchen die Insassen durchleben mussten, über Menschlichkeit und über die Zeit damals.

Fazit. Und es bleibt die Hoffnung, dass trotz Populismus, Antisemitismus und Nationalismus die vermeintlich „ach so coole und ignorante“ Jugend für die Vergangenheit sensibilisiert wird und daraus für ihre Zukunft hilfreiche Lehren zieht.





UNESCO-Projekttag zum Thema Wasser

Freitag, 7. Dezember 2018: Im Rahmen der UNESCO-Tage fand für Schüler*innen aus den 5. Klassen in der Stubenbastei ein Workshop zum Thema „Wasser“ statt. Nach einem Brainstorming über das Vorkommen, die Eigenschaften und die Bedeutung des Wassers auf der Erde wurden ökologische Problemfelder diskutiert und eine Mindmap erstellt. „Was macht gute bzw. schlechte Wasserqualität aus und was versteht man unter dem Phänomen der Eutrophierung?“. Nachdem diese Fragen geklärt wurden, setzten sich die Schüler*innen mit den für die Schule neu erworbenen Analyseköffern auseinander.

Wasserproben können relativ einfach chemisch untersucht werden. Spezielle Reagenzien bilden mit den im Wasser gelösten Stoffen farbige Verbindungen, deren Farbintensität mit der Konzentration ansteigt. Mithilfe einer Farbkarte und einem Farbvergleich können wichtige Wasserparameter bestimmt werden. Ammonium (NH_4^+), Nitrit (NO_2^-), Nitrat (NO_3^-) und Phosphat (PO_4^-) gehören zu den wichtigsten Indikatoren. Erhöhte Werte sind ein Hinweis auf die Verschmutzung eines Gewässers (z.B. durch Fäkalverunreinigung) und Überdüngung. Auch die Gesamthärte und der pH-Wert ist bestimmbar.

Ausgerüstet mit Wasserkanistern an denen lange Schnüre befestigt wurden, verließen die Workshopteilnehmer*innen das Schulhaus, um Wasserproben zu entnehmen. Die in der Nähe gelegenen Gewässer wie z.B. der Wienfluss, der Donaukanal und der Teich im nahe gelegenen Stadtpark und auch das Leitungswasser in der Schule sollten hinsichtlich ihrer Wasserqualität getestet werden.

Das getestete Leitungswasser hatte eine mittlere Härte, war leicht alkalisch und wies keine Auffälligkeiten bezüglich der untersuchten Parameter auf. Der Nitratwert lag um das zehnfache unter dem vorgeschriebenen Grenzwert.

Die Wasserproben vom Stadtparkteich, Donaukanal und Wienfluss waren leicht alkalisch, die Wasserhärte weist auf einen höheren Calcium-Gehalt hin. Die chemischen Untersuchungen zeigen eine relativ gute Wasserqualität an, die Werte liegen unter den für das Trinkwasser zugelassenen

Höchstkonzentrationen. Ammonium, als wesentlicher Anzeiger für den organischen Verschmutzungsgrad konnte alleine im Wienfluss nachgewiesen werden, liegt aber weit unter dem Grenzwert. Von den untersuchten Proben hatte das Wasser des Stadtparkteiches den höchsten Nitritgehalt. Die Wasserqualität wird durch die übermäßige Fütterung des vorhandenen Wasservogel- und Fischbestandes durch Parkbesucher*innen und der daraus resultierenden Überdüngung durch Tierkot beeinträchtigt. Die dennoch relativ gute Wasserqualität lässt sich daher erklären, dass der Stadtparkteich durch einen ständigen Zufluss mit Frischwasser aus einer Grundwasserquelle gespeist wird.

Samstag, 8. Dezember: Schüler*innen der 6. Klassen besuchten am zweiten Projekttag die Wasserschule in Favoriten. Die Veranstaltung leitete Ing. Mag. Christian Maslo von der Abteilung Wiener Wasser (MA 31).

Ein Schwerpunkt war die Wiener Wasserversorgung. Zu Beginn wurde über die globale Situation diskutiert und anschließend erhielten die Schüler*innen einen ausführlichen Bericht über den Weg des Wiener Wassers, was auf großes Interesse stieß. Interessante Modelle, Filme und Demonstrationsmaterial wurden zur Veranschaulichung gezeigt. Wien ist die einzige Millionenstadt auf der Welt, die eine Quellwasserversorgung hat, das Wasser hat eine sehr hohe Qualität und ist trinkbar. Die Verfügbarkeit der Ressource Wasser und Trinkwasser ist keine Selbstverständlichkeit. Sauberes Wasser in ausreichender Menge ist in vielen Regionen der Erde eine Seltenheit und damit ein großes Problem.

Ing. Mag. Christian Maslo berichtete über ein bemerkenswertes Projekt in Afrika, das im Rahmen der „Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit“ durchgeführt wurde. Dabei hat sich die damalige OEZA (heute ADA – Austrian Development Agency) in der Trinkwasserversorgung engagiert. Die dafür notwendigen Gelder kamen vom Staat Österreich, die fachliche Abwicklung des Projekts erfolgte über die BOKU.

Das konkrete Projekt wurde in der Ortschaft Kabale, einem malerischen Ort im Süden Ugandas durchgeführt. Es wurde eine Solaranlage zur Erzeugung von Strom installiert und eine Trinkwasserversorgung errichtet, um das Quellwasser (Schüttung ca. 84.000 Liter/Tag) in die Ortschaft hochzupumpen. Die Quelle liegt an einem Hang ca. 200 m unterhalb der Ortschaft. Früher mussten die Menschen das Wasser, das in Kunststoffkanister gefüllt wurde (ca. 23 kg schwer), mühsam und mit großer körperlicher Anstrengung den Berg hinauftragen (Dauer ca. 30–45 min). Jetzt erledigt diese Arbeit eine Pumpe, die durch den Strom der Photovoltaikanlage erzeugt wird. Je nach Sonneneinstrahlung können so im Maximum bis zu 20.000 Liter/Tag befördert werden. Diese Anlage hat keine Betriebs- und Wartungskosten. Auf diese Weise kann die Wasserversorgung von 2000 Einwohnern für Jahrzehnte gesichert werden, was für die Menschen einen riesen Gewinn darstellt.

Zum Abschluss des Projekttag wurde der Wiener Wasserturm im 10. Bezirk besichtigt. Mit einer Höhe von 67 Metern zählt dieses markante Bauwerk zu den Wahrzeichen von Wien, er ist denkmalgeschützt und beeindruckt durch seine Architektur und Technik. Über die 203 Meter lange spiralförmige Aufstiegsrampe im Inneren gelangt man nach oben und kann den massiven, aus Eisen konstruierten, Wasserbehälter besichtigen. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit unter der Führung von Herrn Maslo den Turm bis in die Spitze zu erklimmen und einen Rundblick in etwa 50 Metern Höhe zu genießen. Man sieht hier bis zum Quellgebiet der 1. Hochquellwasserleitung, nämlich den in Niederösterreich gelegenen Bergen Rax und Schneeberg.

Prof. Mag. Georg Winding



Bewusstsein und handeln – die Schlüssel, um die Zukunft zu gestalten

EINZEL-, Partner-, Projektarbeit; Frontalunterricht, Diskussion oder Freiarbeit. Auf vielfältigste Art und Weise bemühen sich Lehrende, den Schüler*innen Inhalte zu vermitteln. Exkursionen bieten besonders eindrucksvolle, intensive Erfahrungen, denn Themen werden mit allen Sinnen erfasst. Geschaffen wird durch die vielfältigen Eindrücke auch ein Stück Bewusstsein. Ein Bewusstsein für die Schönheit, Einzigartigkeit und Bedeutung einzelner Orte, ein Bewusstsein für die Eigenverantwortung hinsichtlich bestimmter Themen und Problematiken – und in weiterer Folge auch ein Bewusstsein, dass ein aktiver Beitrag eine entscheidende Veränderung bewirken kann.

Armut existiert überall. Doch Hilfsbereitschaft und der Wille zur Veränderung auch.

Die Schüler*innen der 6A besuchten im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts die „Westbahnhoffnung“ in Villach, eine Einrichtung, die bedürftigen Menschen kostenlose Mittagessen sowie Kleidung und Lebensmittel zur Verfügung stellt, Deutschkurse anbietet und Hilfestellungen bei Bewerbungen leistet. Der Verein, der die „Westbahnhoffnung“ betreibt, finanziert sich zu 80 Prozent aus Spenden. Die Schüler*innen entschlossen sich sofort, dieses Projekt zu unterstützen, organisierten mit Unterstützung ihrer Religionslehrerin Mag. Karin Lederer eine Tombola und sammelten 222 Euro, die im Februar 2019 an den Verein übergeben werden konnten.

Schätzenswert. Der Schilfgürtel des Presseggersees als besonderer Lebensraum.

In diesem Jahr nahmen die 6. Klassen des BORG Hermagor am Interreg-Projekt „Passopass“ teil, ein Projekt, das eine Stärkung der Region zwischen Plöcken- und Nassfeldpass zum Ziel hat und deren naturkundliche und historische Bedeutung bewusster machen möchte. Als diesjährigen Schwerpunkt wählte die Schule den Presseggersee. Dessen Besonderheiten wurden bereits im Vorfeld im Geografie- sowie Biologieunterricht besprochen. Im Mai erhielt das BORG Hermagor schließlich Besuch von den Schüler*innen der italienischen Partnerschule Scuola Arturo Zardini aus Pontebba, denen im Rahmen einer kurzen Präsentation die wichtigsten Informationen – wie beispielsweise die ökologische Bedeutung des Sees als größter Schilfgürtel Kärntens – in italienischer Sprache nähergebracht wurden. Den Schwerpunkt bildete die anschließend gemeinsam unternommene Exkursion zum See und die Erkundung des Rundwegs. Ein besonderes, aufschlussreiches Erlebnis, das auch die Bedeutung des Naturschutzes bewusst gemacht habe, wie die Schüler*innen abschließend resümierten.



Gemeinsam sind wir EUropa!

Europawoche 2019

VON 13.–17. Mai 2019 veranstaltete die HLW und BAFEP Sta. Christiana Frohsdorf eine Europawoche unter dem Motto „Gemeinsam sind wir EUropa!“.

In der Woche drehte sich alles um Europa, die EU, Gemeinschaft und die am 26. Mai 2019 durchgeführten Parlamentswahlen. Die Schüler*innen lernten die EU einmal anders kennen: Kulinarisch wurde jeden Tag die Spezialität eines EU-Landes gekocht und ausprobiert. Musikalisch lernten die Schüler*innen die Europahymne sowie verschiedene europäische Nationaltänze.

Am 15. Mai 2019 bot Michael Stellwag einen spannenden Einblick hinter die Kulissen der EU. Zusätzlich erzählten Schüler*innen der HLW von ihren Erasmus-erfahrungen im Ausland und erklärten ihren Schüler*innen, wie man wählt und welche Parteien sich zur EU-Wahl aufstellen lassen.

Abgerundet wurden die Vorträge und Diskussionen durch diverse spannende EU-Spiele, Gruppenarbeiten, Quizrunden und kreative Aktionen, wie beispielsweise Handabdrücke mit Fingerfarben auf großen Plakaten. Diese wurden beim Haupteingang angefertigt, alle Schüler*innen hatten die Möglichkeit, sich kunterbunt zu „verewigen“. Die Plakate zierten dann die Gänge der Schule.

Mag. Simone Piribauer





Storytelling: Aufbau interkultureller Kompetenz

- Persönliche Erfahrungen mit anderen teilen
- Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten entdecken
- Einander zuhören, verstehen lernen
- Neugierde, Offenheit, Respekt und Empathie zeigen
- Kulturelles Selbstbewusstsein stärken
- Sich mit interkulturellen Erfahrungen auseinandersetzen

Das waren die Ziele des Workshops, der mit Schüler*innen im Alter von 15–18 Jahren durchgeführt wurde.

Ablauf des Workshops

1. Kurze persönliche Vorstellung anhand eines mitgebrachten Gegenstandes
2. Einführung in den Begriff „Interkulturalität“ und Sammeln von Assoziationen zum Thema „Kultur“ (Eisberg-Modell: Was ist sichtbar, was unsichtbar?)
3. Der Story-Circle beginnt: Nach der Kommunikation von klaren Regeln erzählt jede/r drei Minuten lang eine Geschichte zur Frage: „Was war deine früheste Erinnerung an Unterschiede, als du zum ersten Mal gelernt oder erkannt hast, dass du anders bist als eine andere Person?“ Alle hören zu, stellen keine Fragen und zeigen keinerlei Gefühlsausdrücke. Danach wird von jeder/jedem Einzelnen über jeden Teilnehmenden Erinnerung wiedergegeben. Der Story-Circle wird zwei Mal und zu zwei unterschiedlichen Fragen durchgeführt.
4. Gemeinsame Reflexion, ohne sich auf Inhaltliches zu beziehen:
 - Was waren die Herausforderungen/Schwierigkeiten während der Aktivität?
 - Gab es Überraschungen? Wenn ja, welche?

Der Workshop endet jedoch nicht hier, denn nun heißt es: Was mache ich mit der Erfahrung, die ich während des Workshops gemacht habe? UND: Welchen Beitrag kann ich zur Verbesserung der Beziehungen zu unterschiedlichen Menschen, die anders als ich sind, in meinem Alltag leisten?





Foto: Jasmin Hofer, 3B

Gesundheit macht Schule

Erster Gesundheitstag im Caritas Schulzentrum

„GESUNDHEIT spielt im Sozialbereich eine wesentliche Rolle, weshalb besonders an unserer Schule, der HLW Sozialmanagement der Caritas, ein großes Augenmerk auf dieses Thema gelegt wird“, so der Direktor Mag. Norbert Zettler bei der Eröffnung des ersten Gesundheitstages am 9. November 2018 im Caritas Schulzentrum.

Um den Schüler*innen in der HLW Sozialmanagement eine gesunde Lebensweise näherzubringen, wurden bereits im Schuljahr 2017/18 zwei Schülerinnen, Lilo Sitte und Laura Sitzenfrey, zu Gesundheitspeers ausgebildet, welche ihr Wissen aus Workshops und Fortbildungen in die Schule tragen sollen. Ein Anliegen der beiden Mädchen ist es, in diesem Schuljahr ein Gesundheitsteam mit weiteren Interessierten zu bilden, um gemeinsam Akzente für eine nachhaltige Gesundheitsförderung an der Schule zu setzen.

Mit den beiden Projektleiterinnen Dipl.-Päd. Gertrude Edelbrunner und Mag. Petra Pirker organisierten sie den Gesundheitstag, bei dem Schüler*innen aus einem Angebot von mehr als 20 Workshops zu den Bereichen Ernährung, Bewegung, Soziales, physische und psychische Gesundheit auswählen und ihr Wissen in diesen Bereichen vertiefen konnten. Die Workshops wurden von 50 externen Referent*innen verschiedenster Organisationen durchgeführt: Pädagogische Hochschule (Ernährungspädagogik), Massage-Ausbildungszentrums Dr. Bergler, Styria Vitalis (Raucherberatung), Verein „Verrückt? Na und!“ (Seelisch fit für die Schule), Männerberatungsstelle, AUVA (Sicherheit am Computer), Firma Neuroth (Gehörschulung)...

Einer der zahlreichen Ehrengäste war der Rektor der Medizinischen Universität Graz Dr. Hellmut Samonigg.

In seinem Impulsvortrag beleuchtete er die zentralen Faktoren für Gesundheit: gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, soziale Kontakte und Entspannung. Besonders eindringlich warnte Herr Dr. Samonigg vor den Folgen des Rauchens, indem er schockierende Bilder zeigte und auf konkrete Auswirkungen des Rauchens auf unsere Gesundheit hinwies.

Das gesamte Projektteam organisierte einen lehrreichen und spannenden Schultag, welcher nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern auch den Beginn für weitere Aktionen und Maßnahmen zum Thema Gesundheit im Caritas Schulzentrum darstellte.

MMag. Anneliese Buchberger, Mag. Martina Fuchs



Foto: Jasmin Hofer, 3B



The Final Show

EIN GUTES Miteinander und das Fördern des Verständnisses für andere Kulturen haben an der HAK IBC –Hetzendorf einen hohen Stellenwert. Ein Fest am Ende des Schuljahres, bei dem genau diese Aspekte gefördert werden und das Schuljahr in entspannter Atmosphäre ausklingt, hat bereits eine lange Tradition und wurde im Laufe der Jahre weiterentwickelt.

Bei der *Final Show*, die auch in diesem Schuljahr wieder am Freitag in der vorletzten Schulwoche stattfand, können die Schüler*innen aus einem vielfältigen Kursangebot auswählen. Es handelt sich vor allem um Kurse aus Bereichen, die im Schulalltag der HAK und HAS wenig verankert sind. So gibt es zahlreiche Workshops, in denen die Schüler*innen ihr kreatives Potential entdecken und ausleben können, wie zum Beispiel beim Malen von Henna-Tattoos, bei der Gestaltung von Graffiti oder einem Zeichenworkshop. In den Tanzworkshops wie Salsa und Hip-Hop wiederum studieren die Teilnehmer*innen interessante Choreographien ein. Wer sich gerne einmal als Schauspieler*in versuchen möchte, besucht das Improtheater. In anderen Workshops wiederum können sich die Schüler*innen bei traditionellen Brettspielen austoben.

Heuer erstmals im Programm der *Final Show* waren die Workshops Domino und Poetry-Slam. In ersterem bauten die Schüler*innen mit großen Dominosteinen interessante Figuren, an denen sie im Anschluss den berühmten Dominoeffekt beobachten konnten. Die Poetry-Slammer wiederum beschäftigten sich mit Sprache und Rhythmus und versuchten in den zwei Stunden des Workshops kleine Texte/Gedichte/Raps zu schreiben, die die besonders mutigen Teilnehmer*innen vor versammeltem Publikum vortrugen.

Den krönenden Abschluss der *Final Show* bildet die Schlussveranstaltung im Schulhof. Einige Gruppen zeigen das in den Workshops Erlernte und bei chilliger Musik wird das Ende des Schuljahres gefeiert.





Was uns die Mur erzählt

DIE MUR entspringt in Salzburg, durchfließt die Steiermark und im weiteren Slowenien, Kroatien und mündet dort in die Drau. Gemeinsam erreichen sie das Schwarze Meer. Ganze Landschaften werden nach der Mur bezeichnet, wie z.B. Murboden in der Obersteiermark, Prekmurje in Slowenien.

Seit Jahrtausenden gestalten Flüsse die Landschaft und prägen das Denken und Handeln der Menschen, die an ihren Ufern leben und erzählen bis heute unterschiedlichsten Geschichten vieler Kulturen. Sagen und Legenden thematisieren dies.

Flüsse zeigen auch Veränderungen, die durch wirtschaftliches Treiben verursacht wurden und werden auf. Ende des 19. Jahrhunderts waren Bereiche der Mur stark verunreinigt. Mittlerweile ist die Mur nicht nur sauberer geworden, sie bietet auch Sportlern einiges.

Darauf baute auch das Tanzprojekt der Klassen 1a und b auf. Die Schüler*innen beschäftigten sich mit diesen Geschichten und erzählten in eigenen Worten Erlebnisse, Abenteuer, Zukunftsvisionen, Freuden und Probleme aus der Sicht des Flusses. Die daraus gesponnenen Geschichten wurden mit einer Tanzpädagogin und einer Theaterpädagogin in ein Tanztheater umgesetzt und im Rahmen einer Schulfest und eines Projektabschlusses im Beisein von Mitschüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Politiker*innen, Bildungsbeauftragten präsentiert.



Mag. Ruth Hofmann & Dipl.Päd. Andrea Wagner BEd



Spendenübergabe nach dem Projekt „It's wine o'clock“ – Weinverkostung ohne Einmalgeschirr bzw. Plastik

Jetzt handeln heißt die Zukunft gestalten

DASS SICH möglichst viele Schüler*innen mit einem nachhaltigen Lebensstil auseinandersetzen, war ein Ziel unserer Schule in diesem Jahr. In vielen Projekten und Workshops wurde von „Ayurveda“ bis „Zucker“ recherchiert, produziert, praktiziert und präsentiert.

Die einen stellten unter dem Motto „Refresh your trash“ Dekorationsgegenstände aus gebrauchten Kaffeekapseln her, die anderen beschäftigten sich mit klassischer Massage und energetischen Heilmethoden, organisierten eine abendliche Weinverkostung mit Para-Tapas ohne Plastik- bzw. Papierteller oder drehten einen – prämierten – Kurzfilm mit dem Titel „Wenn Worte Leben zerstören“.

In Zusammenarbeit mit einer Volksschulklasse wurden erlebnisorientierte Stationen für Kinder gestaltet, wo durch Experimente, Schätzspiele oder kreative Aufgaben viele Getränke als Zuckerfalle entlarvt wurden. Es wäre interessant zu erfahren, ob dadurch auch eine Verhaltensänderung der Kinder erreicht werden konnte.

Eine andere Möglichkeit war, einen Teil der Freizeit in der Schule zu verbringen, um Zertifikate zu erwerben, zum Beispiel zur Pflege von Familienmitgliedern nach einem Unfall oder wegen einer Krankheit.

Auch unser Schulrestaurant folgte dem Motto und bot vor allem ab dem Frühjahr leichte Küche und teilweise vegetarische Speisen.

Da wir eine Wirtschaftsschule sind, wurden viele Projekte mit unternehmerischem Handeln verknüpft und die erzielten Erlöse sozialen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Neben dem Prinzip der Nachhaltigkeit und der Sorge um unseren Planeten ging es aber vor allem darum, Stärken unserer Schüler*innen zu entwickeln und unsere Arbeit gemäß dem Welt-Programm der „5 Ps“ dem Kernanliegen „Partnership“ zu widmen.

HLW FW Kufstein – Ökolog-Schule, Gütesiegel Gesunde Schule, Umweltzeichen



Wirtschaftswerkstatt – Upcycling: „Refresh your trash“, ein Mädchen bastelt Deko aus Nespresso-Kapseln



Grenzenlose Freundschaft – Brezmejno prijateljstvo

„GRENZENLOSE Freundschaft – Brezmejno prijateljstvo“ ist ein grenzübergreifendes, mehrsprachiges Projekt, das schon über 15 Jahre zwischen der Neuen Mittelschule Ferlach, dem Slowenischen Gymnasium in Klagenfurt und der Volksschule Osnovna šola Bistrica pri Tržiču aus Slowenien zur Tradition geworden ist.

Die Hauptintention ist, die Jugendlichen an einen Standort zu bringen, um Sport, Kreativität und Sprache miteinander erleben zu dürfen. Als UNESCO-Schule sind diese Themen im Schulprofil der Neuen Mittelschule Ferlach seit mehr als zwanzig Jahre verankert.

Ziele des Projekts sind Freundschaften zu schließen, verschiedensprachig zu kommunizieren sowie sportliche und musisch-kreative Aktivitäten zu setzen.

Im Schuljahr 2018/19 fungierte die Neue Mittelschule Ferlach als Gastgeber. Die Schüler*innen hatten ein reichhaltiges Programm vorbereitet:

- Vorlesen einer Geschichte in slowenischer und deutscher Sprache
- Interaktive digitale Übungen zum Leseverstehen
- Zeichnen eines gemeinsamen Logos
- Erlernen eines Tanzes

Highlight des Vormittags war das Tanztraining im Turnsaal, das für jeden Beteiligten etwas bereithielt. Alle Teilnehmer*innen hatten sichtlich großen Spaß.

Die Idee des Projekts besteht auch darin, die Mehrsprachigkeit zu fördern und die Offenheit für andere Kulturen zu schaffen. Es wurden Kompetenzen erlernt, die im späteren Privat- und Berufsleben von Vorteil sein können.

Gabriela Schnitzer, Urška Gračner, Helga Pacher



*Die Grenzen meiner Sprache
bedeuten die Grenzen meiner Welt.*

Ludwig Wittgenstein



plastikFREIstadt

AUSSCHLAGGEBEND für das Projekt „plastikFREIstadt“ war die anfallende Unmenge an Plastikmüll in unserer Schule. Speziell in der Mittagspause kaufen viele unserer Schüler*innen bei den örtlichen Nahversorgern große Mengen an Lebensmitteln und Getränken in Wegwerfplastik verpackt. Außerdem wird der anfallende Müllberg oft nicht ordnungsgemäß von den Schüler*innen gesammelt und getrennt.

Dem wollen wir Lehrer*innen längerfristig mit verschiedenen Aktionen entgegenwirken. So starteten wir das plastikFREIstadt-Projekt mit allen Schüler*innen der 2. Klassen im April dieses Jahres. Der Besuch des ASZ Freistadt stand genauso auf dem Programm wie Workshops über Alternativen zum Wegwerfplastik oder allgemeine Informationen zum Thema Plastik. Alle Schüler*innen der 2. Klassen beteiligten sich auch an der Müllsammelaktion der Stadtgemeinde Freistadt.

An zwei Tagen wurden in Gruppenarbeiten intensiv an den Themen Mülltrennung und Müllvermeidung in der Schule, Mikroplastik, Plastik im Meer, Entwicklung von Plastik, Alternativen zu Plastik und Recycling gearbeitet. Bei einem Schulmeeting wurde das Projekt und alle Ergebnisse der „Plastikforschertage“ von allen Zweitklässlern der gesamten Schule in unterschiedlichster Form (Comic, Video, Power Point, ...) präsentiert.

Auch ein Drogeriemarkt und zwei Supermärkte in Freistadt durften von allen Schüler*innen hinsichtlich Plastikverpackung und möglichen Alternativen genauestens unter die Lupe genommen werden. Weiters entstehen gerade selbstgenähte Stofftaschen und Rucksäcke im Werkunterricht, unser Mülltrennsystem in der Schule wurde erneuert und Glastrinkflaschen mit unserem neuen Schullogo werden für alle Schüler*innen angekauft.

Im Informatikunterricht wird der Elternfragebogen zum Thema Einkaufsgewohnheiten in Bezug auf Plastik und Mülltrennen ausgewertet.

Alle Ergebnisse und für die Schüler*innen besonders wichtigen Erkenntnisse werden in einem Folder von den Schüler*innen zusammengefasst und im Herbst bei den Klassenforen auch an die Eltern ausgeteilt. Das Projekt soll sich nicht nur auf die Schule beschränken, sondern auch in die Familien der Schüler*innen getragen werden.

Unser Ziel ist es, das Projekt plastikFREIstadt an unserer Schule nachhaltig zu etablieren und somit allen Schüler*innen die Möglichkeit zu bieten, sich eigenständig mit diesem wichtigen Thema zu beschäftigen.

Dir. Peter Beyer



Präsentation der Gruppenergebnisse



Go Fishnet

78 „Happy Kids“ können zweieinhalb Monate lang gut ernährt werden

UNSER UNESCO-Schulprojekt heißt „Go Fishnet“. Wir unterstützen durch Patenschaften und unseren jährlichen Charity-Lauf (Waisen)Kinder in Kisumu in Kenia.

Am 25. Oktober 2018 fand der in den BBS Kirchdorf (HAK/ HLW) nun schon traditionelle Charity-Lauf für das Go Fishnet Project in Kenia statt. Knapp 400 Personen – Schüler*innen, Lehrer*innen und sogar einige Absolvent*innen – liefen bei angenehmem Herbstwetter Runden in der Kirchdorfer Au. Mit den Kilometern sammelten die Teilnehmer*innen Spendengelder für die „Happy Kids“, die im projekteigenen Kindergarten und in der Volksschule unterrichtet und betreut werden und dort auch ihr Essen bekommen und bei Bedarf auch Medikamente – alles Dinge, die in Kisumu, einer der ärmsten Regionen Kenias, absolut nicht selbstverständlich sind. Knapp 3100 km wurden heruntergespult, die Spendensumme von knapp über € 6.000,- übertraf noch den im Vorjahr erreichten Wert, weil einige sehr großzügige Sponsoren mit großen Beträgen das Projekt entsprechend zu fördern bereit waren. Die Kinder in Kisumu kommen aus den ärmsten Verhältnissen und sind zum Teil sehr verwahrlost und vernachlässigt. Die meisten sind Waisenkinder. Sie freuen sich sehr über ihre Schule!

Unsere Schule möchte mit diesem UNESCO-Projekt das soziale Engagement der Schüler*innen fördern und einige nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in unseren Bildungsbereichen verankern. Werte wie Bildung für alle, Armutsminderung, Toleranz, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit, Schutz der Umwelt und Bewahrung der natürlichen Ressourcen sind uns ein wichtiges Anliegen.

Mag. Günther Stuntner

Seit 2011 unterstützen wir als Schule das Go Fishnet Projekt. Wir sind stolz darauf, dass wir die ersten waren, die das Projekt unterstützt haben, dass sich sehr viele Menschen angeschlossen haben und so viel in Kenia entstanden ist. Wo früher nichts war, gibt es jetzt die Happy Kids Academy mit ca. 100 Kindern in 5 Volksschulklassen und 3 Vorschulklassen. Die Kinder werden liebevoll betreut, wenn nötig sogar medizinisch, sie bekommen täglich 2 ausgewogene Mahlzeiten und erhalten die bestmögliche Ausbildung. Der Plan ist, die Kinder bis ins Berufsleben zu unterstützen.

Mit dem alljährlichen Charitylauf und die Übernahme von Patenschaften unterstützen wir das Projekt weiterhin und sind dankbar, etwas beizutragen.

Mag. Irmgard Edelbauer





17 Stationen zu den 17 Zielen der UNO

ANLÄSSLICH der 20-Jahr-Feier der Ortweinschule als UNESCO-Schule präsentierten die Jugendlichen der HTL am 26. November 2018 Kindern aus steirischen Volks- und Mittelschulen ihre Projekte zu den 17 Zielen für eine bessere Welt. Bereits bei der Konzeption der Stationen zu den UNO Zielen, die zum Mitmachen und zum Nachdenken anregen, wurde den Jugendlichen bewusst, dass es an ihnen liegt, die Zukunft zu gestalten, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.

Vom informativen, kreativen und unterhaltsamen Angebot der Ortweinschüler*innen waren die kleinen und großen Gäste begeistert. Wie kann man verunreinigtes Wasser filtern? Was kann gegen die Ungerechtigkeit in der Welt unternommen werden? Und welche Aufgaben haben eigentlich NGOs?

Frei nach dem Motto: Große lernen von Kleinen – Kleine lernen von Großen wurde gemeinsam kreativ gestaltet, geplottet und gerätselt. Die Jugendlichen präsentierten ihre innovativen Entwürfe zu Möbeln aus Karton, erklärten spielerisch, was menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum bedeuten, ließen einen riesigen Eisblock schmelzen, um die Auswirkungen des Klimawandels zu verdeutlichen oder beschäftigten sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Thema Nachhaltigkeit. Ein besonderes Erlebnis war auch die Herstellung und Verkostung des frischen Brots aus dem selbstgebauten Brotbackofen.

Stationen thematisierten nachhaltige Städte und Gemeinden sowie nachhaltigen Konsum – die Nachhaltigkeit war auch Generalthema der Veranstaltung. Denn Ziel dieses Aktionstages war, die nächste Generation für die Möglichkeiten, eine bessere Welt zu gestalten, zu sensibilisieren.

Die Botschaften der Festredner wie Honorarkonsul Rudi Roth, Chocolatier Josef Zotter und Kultregisseur Werner Boote (The Green Lie, Plastic Planet) wurden als Livestream für die über 1500 Schüler*innen der Ortweinschule in die Klassenräume und in die ganze Welt getragen. Nach der Eröffnung begleitete Direktor DI Dr. Kniepeiss die Ehrengäste durch die Schule.

Die im Garten der Ortweinschule anlässlich des Jubiläums gepflanzte Linde wird als Gemeinschaftsbaum an die Verantwortung, die wir alle für unseren Planeten tragen, erinnern. Sie ist gleichzeitig auch ein Symbol für über 1000 Bäume, die dank einer im Rahmen der Feierlichkeiten durchgeführten Spendensammlung, gepflanzt wurden.

Mag. Sandra Brugger





Entdecke Europa!

UNSERE traditionellen UNESCO-Projektstage widmeten wir dieses Jahr dem Thema Europa. Die ersten beiden Tage fanden im Schulhaus statt. Der Stundenplan wurde aufgelöst und die Schüler*innen besuchten in Gruppen verschiedene Workshops, die von den Lehrer*innen der Schule gestaltet wurden. Themenschwerpunkte waren: „Die Europäische Union – ein Friedensprojekt“, „Die Vielfalt der Sprachen in Europa“, „Auf den Spuren des Wolfs quer durch Europa“, „Quiz und Spiele – gemeinsames Kulturerbe in Europa“. Dazwischen gab es wie immer sportliche Einheiten zur Auflockerung und Erfrischung im Turnsaal.

Mit Lehrausgängen am dritten Projekttag – Besuch des Vienna International Centers, des Tiergartens Schönbrunn, des Hauses der EU, der Demokratiewerkstatt, des Wiener Hofmobiliendepots – wurden die diesjährigen UNESCO-Projektstage abgerundet.

Marion Janßen





Menschenrechte



oben: Glas blasen, unten: Blindverkostung

SDG-Projekttag

DAS SCHULJAHR 2018/19 stand für die NMS Mondsee ganz im Zeichen des aktiven Tuns, wenn es um die Mitwirkung an der Wandlung zu einer „besseren Welt“ geht. An zwei Projekttagen wurde deshalb auch an der praktischen Umsetzung der „17 Ziele für eine bessere Welt“ gearbeitet, auch ganz im Sinne des UNESCO Jahresziels „Lernen durch Engagement – Start The Change“. Die Klassen wählten jeweils ein Ziel aus und erprobten sich in dessen konkreter Umsetzung. Mit der Auswahl jeweils eines Zieles durch die Klassen ging es mit Feuereifer an die Verwirklichung verschiedenster Ideen:

Die ersten Klassen widmeten sich regionaler, gesunder Ernährung, wurden für einen Tag zu Biobauern oder produzierten Alternativprodukte zu Frischhaltefolien und Plastiksackerln, nämlich Wachstücher und Einkaufstaschen aus Stoffresten.

In den zweiten Klassen war „upcycling“ das Maß der Dinge: Aus Materialien, die sonst im Müll gelandet wären, wurden sinnvolle, brauchbare Gegenstände hergestellt. Schüler*innen der HBLA Ebensee leiteten dazu an, getragene Kleidungsstücke zu modernen Lieblingsteilen umzugestalten. Im Workshop „Pimp up mein Spielzeug“ reparierten und bemalten die Schüler*innen kaputtes Spielzeug. Schließlich wurden aus Zeitungen und Büchern Sitzhocker und Bänke hergestellt, die jetzt in der Pausenhalle ihren Platz haben.

Die dritten Klassen beschäftigten sich mit dem Thema „Arbeit“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Besuche in der Glashütte Schwanenstadt und dem Papiermachermuseum in Steyermühl boten Anlass für die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Handwerk. Eine äußerst ansprechende, gemeinschaftliche Collage zum Thema Papier zierte jetzt den zweiten Stock unseres Gebäudes.

Die vierten Klassen vertieften sich – je nach Interessen – in wichtige gesellschaftspolitische Themenstellungen. Mit „Amnesty International“ entstand eine Foto-Dokumentation über Frieden und Gerechtigkeit. Das Techno Z Mondsee und das Förderungsprogramm „Talente regional“ sponserten intensive Workshops zum Thema Elektro-Mobilität, die mit einer Testphase auf E-Bikes, E-Scootern und E-Rollern am Trainingsplatz der ortsansässigen Fahrschule abgerundet wurden.

Selbsterfahrungen konnten ebenso gesammelt werden, als es ein „blindes Frühstück“ gab oder Produkte im örtlichen Supermarkt auf deren Inhaltsstoffe untersucht wurden.

Am Montag, den 1. Juli, wurden die erstaunlichen, nachhaltigen Ergebnisse der intensiven Arbeit in einer öffentlichen Ausstellung der Bevölkerung zugänglich gemacht.



Möbelbau



© W. Zangl

Spendenaufwurf *Someone cares*

Öffentlichkeitsarbeit für Werte- und Menschenrechtsbildung

Exemplarisch für zahlreiche Aktivitäten der Pädagogischen Hochschule Steiermark wird ein Semesterprojekt im Ausbildungsschwerpunkt *mutig@fair* (Lehramt Bachelorstudium Primarstufe) vorgestellt.

AUSGEHEND vom *Service Learning*¹ wurden im Wintersemester 2018/2019 gemeinnützige Projekte von 15 Studierenden im Rahmen „Projekte für Werte- und Menschenrechtsbildung“ umgesetzt:

- Dabei wurde ein Romakind im Projekt **ZORROM CHAVORE** (Caritas) regelmäßig in Form der Lern- und Freizeitassistenz begleitet.
- Ziel eines Teams war die Aufklärung über Zustände in ungarischen Hunde-Auffangstationen, die Vermittlung von Patenschaften und eine Spendensammlung für **Hung(A)ry Dogs**.
- Bei einem Projekt wurde ein **Aktionstage-Kalender**, der in Schulklassen aufgestellt wird, gestaltet. Dieser ist sowohl gedruckt und online verfügbar, erinnert an besondere Tage (z.B. Tag der Kinderrechte), und regt zur Bearbeitung dieser Themen an.
- Ziel des Projekts **Someone cares**, das online und in einem Radiobeitrag (Radio Igel der PHSt) beworben wurde, war: auf Obdachlosigkeit in Graz hinzuweisen, Geldspenden für die *Winternotschlafstelle* (Caritas) und Sachspenden für Betroffene zu sammeln (u.a. im Rahmen des Menschenrechtstags der PHSt) und zu verteilen. Zudem wurden ein Flashmob und ein Benefizkonzert organisiert.

Mehrere Projekte entstanden in Kooperation mit dem Sozialclub des BG Weiz:

- In der Plakataktion **70 Jahre Menschenrechte** wurden mit Schüler*innen Plakateinhalte erarbeitet, deren Ausstellung in Geschäften organisiert und das Projekt im Kunsthaus Weiz präsentiert.
- Ein Team gestaltete gemeinsam mit Schüler*innen das **Fair-Trade Kekсреzeptheft**. Die gebackenen Kekse wurden am BG Weiz verkauft, der Weltladen Weiz stellt das Rezeptheft langfristig online und vor Ort zur Verfügung.
- Der im *RepairCafé* organisierte **Tauschflohmarkt**, für den Spenden und Tauschartikel gesammelt wurden, sensibilisierte für nachhaltigen Umgang mit Konsumgütern.

Lernfelder all dieser Projekte ergaben sich im Kontext Projektmanagement, Selbstorganisation, inhaltlicher Schwerpunktsetzung und Teamarbeit. An dieser Stelle sei allen Studierenden im Schwerpunkt *mutig@fair* nochmals herzlich für ihren Einsatz gedankt, der bei vielen weit über das geforderte Stundenausmaß hinausging (M. Gigerl)!

¹ Sliwka, A. (2004). *Service learning: Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde*. Berlin: BLK.



Projektwoche „Lernen durch Engagement“

DIE PRAXIS Neue Mittelschule der PH Salzburg stellte die letzte Schulwoche des ersten Semesters unter das Thema „Lernen durch Engagement“. Klassen aller Schulstufen arbeiteten intensiv an einem selbstgewählten nachhaltigen Projekt. Dabei wurden alle wichtigen UN-Ziele gründlich beleuchtet. Bei praktischen Aktivitäten konnten die Schüler*innen mit Hilfe von Experten und Institutionen die Bedeutsamkeit und Reichweite des ausgesuchten Themas erkennen und verstehen lernen.

Der bewusste Umgang mit Wasser wurde auf mannigfache Weise betrachtet. Die 2b Klasse beschäftigte sich mit dem Konzept der Nachhaltigkeitsziele der UN gemeinsam mit einer Referentin von SÜDWIND. Gleichzeitig beobachtete die 2c die Reise eines Wassertropfens, um die Notwendigkeit von nachhaltigem Handeln in den einzelnen Stationen besser zu verstehen. Wie Wasser als erneuerbare Energie genutzt werden kann, wurde von der 1c Klasse erforscht. Die 4a Klasse besuchte den Wasserspeicher der Stadt und führte anschließend Experimente durch, um die Ursachen der Verschmutzung durch Mikroplastik im Abwasser nachvollziehen zu können. Ihre Erkenntnisse verarbeiteten sie im Erstellen eines Brettspiels.

Was der Umgang mit „Anderssein“ und Menschenwürde bedeutet, wurde auf unterschiedlichen Ebenen erkundet. Die 1b Klasse stellte ihre Projektwoche unter den Aspekt „Anders-Anders GUAT“. Sie entdeckten mit Unterstützung von Experten das praktische Leben im Alltag von Menschen mit physischer Einschränkung. Damit erfuhren sie, was notwendig ist, um das Alltägliche zu bewältigen. Der Abschluss der Woche wurde mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Pakistan zelebriert.

Durch das praktische Engagement im Alltag eines Altersheimes, erfuhren die Schüler*innen der 4c Klasse sehr eindrucksvoll, was Menschenwürde im Alter bedeutet. In den Gesprächen mit den Heimbewohnern und während der Brettspiel-Unterhaltung mit ihnen, erlebten sie viele Situationen, die sie nachdenklich machten und verständnisvoller agieren ließen.

Am Ende dieser sehr intensiven, lustvollen und gewinnbringenden Projektwoche wurden die Themen im Schulmagazin zusammengefasst und dargestellt, wodurch alle Klassen von den anderen Schwerpunkten und Inhalten erfahren konnten.

Dipl. Päd. Maritta Hintzsche, Bed





Schüler*innen zeigen soziales Engagement

WEIHNACHTEN, das Fest des Schenkens und der Liebe, ist in diesem Schuljahr an der Praxisschule-Verbundmodell NMS/BRG besonders beachtet worden. Da gab es an unserer Schule verschiedene wertvolle Aktivitäten. Eine hatte besonderen Anklang gefunden, nämlich die „Engelaktion“. Die Schüler*innen bastelten im Religionsunterricht mit einfachen Materialien, wie Holzscheiten, Gips, Pappkarton u. a. Engelfiguren. Die anfänglich einfach wirkenden Skulpturen wurden mit Tonherzen, Sternen und Messingdrähten verschönert. Im Laufe dieses kreativen Prozesses nahm die Begeisterung bei den Kindern immer mehr zu, sodass insgesamt 400 Holzengel hergestellt und schließlich verkauft werden konnten. Beeindruckend war auch das selbstverständliche, freizeithliche Engagement der Kinder beim Verkauf der Exponate. Der Reinerlös von € 4.000,- wurde drei unterschiedlichen karitativen Projekten zugeführt, wie dem Ankauf von Moskitonetzen für die Geburten- und Krankenstation in Sidi-Burkina Faso, der Spendenaktion Kärntner in Not und dem schuleigenen Verein UFO (Unterstützungsfond der Pädagogischen Hochschule).

Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Sozialprojekt-tage in der Woche vor den Semesterferien wurden karitative Einrichtungen, z.B. Caritas, Autark, Suchtpräventionsstelle und andere von Expertinnen und Experten präsentiert. Ziel war es, den Blick der Schüler*innen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen in ihrer näheren Umgebung zu schärfen. So wurde beispielsweise bewusst, dass gerade in der kalten Jahreszeit das menschliche Grundbedürfnis, warmes Essen zu haben, nichts Selbstverständliches ist. Daher bereiteten die Schüler*innen während der Schulzeit warme Mahlzeiten vor, die dann am Abend von Erwachsenen

über die Vinzi-Gemeinschaft obdachlosen Menschen in Klagenfurt zugestellt wurden.

Projekte dieser Art fördern die persönliche Entwicklung junger Menschen enorm. Sie erfahren, dass sich engagiertes Handeln positiv auf die Gesellschaft auswirkt.

Abschließend noch eine Rückmeldung von einer Unterstützerin der Vinzi-Gemeinschaft: „... unsere Gäste haben sich sehr gefreut. Eine kleine, alte Dame, die immer kommt, hat sich ganz besonders gefreut, das war genau das richtige Essen für sie und sie hat ein Glas gleich gegessen und ein zweites mit nachhause genommen.“

Mag. Margit Ortner-Wiesinger





Foto: Magdalena Matschek

Wir bauen eine kindergeRECHTE Stadt

IM WINTERSEMESTER des Schuljahres 2018/19 begaben sich die Schüler*innen der Mehrstufenklasse b der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark auf die Reise zu den Kinderrechten. Unter dem Motto „Wir Kinder haben Rechte!“ wurden die Kinderrechte auf spielerische Art und Weise untersucht, erforscht und bearbeitet.

In der Kinderrechtewoche der Stadt Graz tauchten die Schüler*innen anhand von Liedern, Spielen, Geschichten und einem Lehrausgang in die Galerie in die Welt der Kinderrechte ein. Highlight war sicherlich der große Auftritt gemeinsam mit unserer Partnermehrstufenklasse in der Aula am Tag der Menschenrechte, wo wir gemeinsam das Lied „Hand in Hand“ performten.

Als Projektabschluss am Ende des Semesters bauten wir gemeinsam eine kindgerechte Stadt – eine Stadt von und für Kinder, in der die Wünsche, Bedürfnisse und Ängste der Kinder berücksichtigt und vor allem gehört werden. Dafür recycelten wir Kartons und Schachteln und zauberten mit Papier, Kleister und Farbe Häuser und Türme, die mit Kinderrechten geschmückt wurden. Die Idee hinter diesem Projekt war, dass sich die Schüler*innen mit den Kinderrechten auseinandersetzen. Den Kindern sollte bewusst werden, dass es wichtig ist, Rechte zu haben, diese einzufordern und für ihre Zukunft zu „kämpfen“.



Maria Hanzl, BEd



Berta in a Box



Mosaiksteine der Bertha von Suttner

SEIT 25 JAHREN ist „Bertha von Suttner“ die Namengeberin des Schulschiffs BG und BRG 21 in Wien. Bertha von Suttner war die erste Frau, die den Friedensnobelpreis erhalten hat. Sie war auch maßgeblich daran beteiligt, dass Alfred Nobel diesen Preis initiierte und an die Idee eines friedlichen Europas geglaubt hatte. Bertha von Suttner erwies sich als großartige Netzwerkerin, die mit vielen politischen und literarischen Köpfen ihrer Zeit in Austausch stand und die in vielen Teilen Europas Friedensgesellschaften gründete. Als eigenständige, gebildete Frau im ausgehenden 19. Jahrhundert war sie Vorbild für viele junge Menschen.

Das heurige UNESCO-Projekt „Mosaiksteine der Bertha von Suttner“ am Schulschiff widmete sich ganz dieser herausragenden Persönlichkeit.

In mehreren Klassen wurden unterschiedliche Facetten der Bertha von Suttner thematisiert: geschichtliche und historische Betrachtungen, die Friedensbewegung in Europa damals und heute, die Korrespondenz zwischen Nobel und von Suttner, die Situation im Europa des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Schon beim Besuch einer französischen Partnerschule, (Lycée Louis Pasteur, Straßburg) wurden verwandte Aspekte von den elsässischen und Wiener Schüler*innen in Kleingruppen erarbeitet und szenisch umgesetzt.

Zwei erste Klassen beschäftigten sich im Deutschunterricht mit Bertha von Suttners Biographie und Lebens-themen und gestalteten „Lap-Books“ und „Books in a Box“ (1a, 1e, Mag.^a Elisabeth Loimayr-Salomon). Eine sechste Klasse setzte sich im Geschichtsunterricht intensiv mit Friedensbewegungen auseinander. Es entstand ein Kurzfilm namens „Zeit im Schiff“ (6a, Mag.^a Bianca Lehner). Eine fünfte Klasse studierte mehrere Briefe aus der Korrespondenz von Bertha von Suttner und Alfred Nobel und verfertigte Übersetzungen dieser Schriftstücke (5a, Mag.^a Barbara Holy-Kiermayr).

Mit Begeisterung übernahm dieselbe Klasse die Neugestaltung der „Bertha von Suttner“-Nische. Dazu wurden

viele Mosaiksteine der Bertha von Suttner in den KoKoKo-Stunden thematisch erarbeitet (Mag.^a Patricia Schoner und Mag.^a Andrea Guggenberger) und in einer Wandgraphik mittels UV-Direktdruck für eine zentrale Besprechungsnische gestaltet (Mag.^a Sonja Gangl). Dieser Ort mit seinem Prunkstück, der Originalausgabe von „Die Waffen nieder“, wird seitdem von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen sehr gerne genutzt.

Ende April fand als Abschluss eine große Ausstellung mit der Eröffnung der BvS-Nische statt. Als Ehrengast durften wir LSI a.D. Dr. Blüml begrüßen – er spendete vor 25 Jahren jene Originalausgabe. Zum 25-Jahre-Jubiläum im Herbst 2019 folgen weitere Aktionen in diesem Sinn. Viele Lehrer*innen und Schüler*innen glauben, dass der Friedensgedanke und ein offener, europäischer Geist neuen Aufschwung erfahren haben und wollen sich dies in Zukunft im Sinne unserer Namenspatronin wieder bewusst machen.

Mag.^a Barbara Holy-Kiermayr



Zeit im Schiff – Film und Ausstellung



© PHK/Greßl

Globale Nachhaltigkeit braucht Kinderrechte!

INGEDENK zweier besonderer Jubiläen – 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention und 3 Jahre 2030-Agenda – stand der diesjährige Aktionstag Politische Bildung ganz im Zeichen der Kinderrechte in Verbindung mit den Sustainable Development Goals (SDGs) – den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung. In Kooperation mit Zentrum polis organisierte die Pädagogische Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule (PHK) diesen Aktionstag, der unter Bezugnahme des aktuellen Staatenberichts¹ sowie des ergänzenden Berichts des Netzwerks Kinderrechte Österreich² die Umsetzung der Kinderrechte in Österreich bzw. weltweit genauer betrachtete.

Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez, Geschäftsführerin des Netzwerks Kinderrechte, veranschaulichte anhand von Exzerpten aus Kinderbüchern, wie alltäglich Kinderrechte sind bzw. sein sollten. Insbesondere für Pädagog*innen stellen Kinderbücher einen wertvollen Ansatz dar, dieses komplexe Thema in ihrer pädagogischen Arbeit aufzugreifen. Zusätzlich thematisierte Schaffelhofer-Garcia Marquez in ihrem Vortrag den in Österreich bestehenden Handlungsbedarf u.a. in Bezug auf Gewaltprävention, Verminderung von Kinderarmut und Bildungsdefiziten.

„Die Möglichkeit der Partizipation aller Kinder und Jugendlichen ist ein Kerngedanke der UN-Kinderrechtskonvention. Trotzdem werden Kinder nach wie vor nicht in allen sie betreffenden Angelegenheiten als mitentscheidende Instanz berücksichtigt.“ (Ergänzender Bericht 2019, S. 15) Wie kann man ernsthaft über Kinderrechte reden, wenn nicht jene einbezogen werden, die sie betreffen. Junge Menschen zu Wort kommen zu lassen,

war darum ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung: Schüler*innen der BAfEP Kärnten präsentierten im Rahmen der Veranstaltung zwei von ihnen produzierte Kinderrechte-Videos sowie einen von ihnen erarbeiteten Kinderrechtekompass und gaben auch eine musikalische Darbietung. „Nicht wegschauen, wenn es um Kinderrechte geht.“ „Kinderrechte sollen in jedem Unterricht Platz finden.“ „Schüler*innen haben das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden.“ Mit diesen und weiteren Aussagen, wandten sich die Jugendlichen an die zukünftigen Lehrpersonen.

Von der nationalen Ebene bewegte sich die Kinderrechte-Perspektive auf die globale Ebene: Denn letztlich sind Kinderrechte Menschenrechte, die für ALLE Kinder gelten. Dass die (nationale) Umsetzung der Kinderrechte oft mit globalen Herausforderungen verbunden ist, bringt folgende Passage aus dem ergänzenden Bericht (2019, S. 8) zum Ausdruck: „Klimatische Veränderungen [z.B.] stellen eine drastische Bedrohung für grundlegende Rechte von Kindern dar [...]“ Corinna Geißler von UNICEF Österreich setzte sich in diesem Sinne in ihrem Vortrag mit einer kinderrechtlichen Perspektive auf die SDGs auseinander und hob auch Erfolge in der Umsetzung von Kinderrechten in Bezug auf Kinderarmut, Bildung, Ernährung, Gesundheit etc. weltweit hervor.

Insgesamt erhielten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in die komplexe Situation der Kinderrechte in Österreich und weltweit. Die Stimmen der jungen Menschen zeigten zudem, wie Jugendliche in beeindruckender Weise Kinderrechte kritisch reflektieren und einfordern und sich aktiv für ihre und die Rechte anderer jungen Menschen einsetzen. Letztlich sind Kinder und Jugendliche wesentliche Akteure für die Erreichung der SDGs, „um die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit zu bringen.“³

„Daher fordern wir: Vertrauen in die kindliche Vernunft, aktives Zuhören und Akzeptanz unserer Meinung, Freiräume für Phantasie und Entspannung, bedingungslose Liebe und Zuwendung, friedliches Miteinander und wertschätzenden Umgang. Gemeinsam können wir etwas bewegen: Fangen wir an – Jetzt!“ (Auszug aus dem Video #Kinderrechte_2019: Ein Projekt der 4c Klasse/BAfEP Kärnten, unter der Leitung von Barbara Graber)

Mag. Ingrid Ausserer (Zentrum polis) & Mag.Dr. Josefine Scherling, MA (PH Kärnten)



© PHK/Greßl

¹ Republik Österreich (2018): 5. und 6. Bericht der Republik Österreich an die Vereinten Nationen gemäß Artikel 44 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes, www.kinderrechte.gv.at/wp-content/uploads/2018/07/5.-und-6.-Bericht-der-Republik-Oesterreich.pdf [08.07.2019].

² Netzwerk Kinderrechte Österreich (2019): Ergänzender Bericht zum 5. und 6. Bericht der Republik Österreich an die Vereinten Nationen gemäß Artikel 44 Absatz 1b des Übereinkommens über die Rechte des Kindes, www.kinderhabenrechte.at/fileadmin/bilder/Bericht_DT.pdf [08.07.2019].

³ A/RES/70/1 (21.10.2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf [10.07.2019], Präambel.

„The Plastic Addication“

International besetzter Kongress in Tel Aviv

DIE ERSTEN drei Tage durften die jugendlichen Kongress-Teilnehmer*innen bei israelischen Gastfamilien, die ihnen ihr Land und ihre Kultur näherbrachten, verbringen. Nach diesen aufregenden Tagen wohnten alle Teilnehmer*innen am Campus HaKfar HaYarok, „The Green Village“ bei Tel Aviv, wo der Kongress stattfand. Die österreichische Delegation bestand in diesem Jahr aus den folgenden Personen: Zwei Schüler*innen aus dem SZU Ungargasse, eine Schülerin aus Tirol, die die HBLA Ursprung in Salzburg besucht, ein Schüler vom BG Weiz/Steiermark, ein Schüler aus Oberösterreich, der die HLUW Yspertal besucht und Ernestine Gartner, Lehrerin am SZU – Schulzentrum Ungargasse – als Begleitperson. Weitere Teilnehmerländer 2018: Taiwan, Bulgarien, Deutschland, Tschechien, Israel.

Gleich am **1. Kongresstag** startete The Model UN: die Jugendlichen erhielten von Expert*innen einen Crash-Kurs mit wichtigen Details bez. Recherchieren, Simulation, Debattieren, kritischem Denken, Teamwork, Verfassen/ Verschriftlichen von Reden, Entscheidungsfindung,... Sie erhielten von einem Expert*innen auch eine Einführung in Foreign Policy and International Law. Nach dem akademischen Teil erfolgte eine Traktor-Tour zu den landwirtschaftlichen Flächen und den Farmgebäuden des Campus. Das Abendprogramm beinhaltete die vorbereiteten Präsentationen der länderspezifischen Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Die österreichischen Teilnehmer*innen wurden von Herrn Werner Boote, einem kritischen Filmemacher („Plastic Planet“, „The Green Lie“, ...), der im Juni zum Kick-off-Meeting in die Ungargasse kam, besonders gut vorbereitet und sensibilisiert.

Am **2. Kongresstag** wurde das UN-Model fortgesetzt – manche Jugendliche führen zur Höchstform auf und waren äußerst professionelle Repräsentant*innen des ihnen zugewiesenen und zu vertretenden Landes. Am späteren Nachmittag wurde die Startup Nation Initiative in Tel Aviv besucht – mit beeindruckenden Beispielen aus der erfolgreichen israelischen Jungunternehmenszene.

Am **3. Kongresstag** referierte Frau Sarah Ohayon, eine Meeresbiologin, über die Auswirkungen der Plastikverschmutzung auf die Tierwelt und das Ökosystem der Weltmeere. Ihre Bild- und Filmdokumentationen zeigten schonungslos auf, wie sehr wir Menschen und letztlich auch die Wirtschaftssysteme von diesem Raubbau an den Meeren betroffen sind. In einer Round Table Discussion wurden die Jugendlichen aufgefordert, sich über zu treffende Maßnahmen Gedanken zu machen, um die Zerstörung der Weltmeere zu beenden. Am Abend fand die Gala-Nacht, die bereits im Vorfeld sehr ernsthaft vorbereitet wurde, statt. Die Teilnehmer*innen stellten durch ihre Performance ihr Herkunftsland vor. Wir entschieden uns als Einstiegssequenz für den Wiener Walzer. Daraufhin folgte ein „Bayrischer“ – eine sehr gut einstudierte Abfolge von Volks-



tanzsequenzen und letztlich ein besonders akklamierter Show Act – eine moderne Tanzdarbietung im Dirndlkleid. Frau Mag. Gierlinger-Landa, Vertreterin des österreichischen Kulturinstitutes in Israel, beehrte uns mit ihrem Besuch und war von unseren Beiträgen und den Gesprächen mit den Jugendlichen sehr angetan. Ihre lobenden Worte haben uns sehr gefreut.

4. Kongresstag: Der akademische Teil des Kongresses wurde am Vormittag mit einem weiteren Meeting beendet. Am Nachmittag ging es nach Jerusalem: das Israel Museum, der Machane Yehuda Market, das jüdische und christliche Jerusalem, die Klagemauern, ... standen am Programm. Ein wahrliches Highlight unseres Aufenthaltes!

5. Kongresstag: Tagesausflug in den Norden Israels mit einer Wanderung in der herrlichen Natur, unweit der Grenze zum Libanon. In Nazareth wurde die Church of the Annunciation und der Markt besucht. Hier konnten Souvenirs gekauft werden, der Besuch eines netten Kaffeehauses fand große Zustimmung. Abreise mit Wehmut!

Für die Jugendlichen war es eine große Herausforderung, bei einem sehr straffen Zeitplan und spannenden Inhalten über anspruchsvolle Umweltthemen auf Englisch zu diskutieren. Es gab aber auch sehr viel Spaß und die einmalige Gelegenheit, Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen kennenzulernen und mit ihnen über ernste, uns doch alle bewegenden Themen zu diskutieren. Für ALLE war es eine große Bereicherung und ein riesiger Erfahrungsschatz.

Mag. Ernestine Gartner

Benefizkonzert für eine Schule in Westkenia

KONZERTE HABEN am Schopenhauer Realgymnasium schon eine lange Tradition. Das erste Benefizkonzert fand bereits im Jahre 2001 statt. Eine Schülerin des RG18 besuchte im Sommer eine Schule in Sansibar: der Unterrichtsraum war zu klein, die Ausstattung veraltet, es fehlte an den notwendigsten Dingen, es taucht die Frage auf: Wie kann man die Schüler*innen unterstützen? Die Idee einer Benefizveranstaltung reifte, Mag. Herzog schlug Brücken zur HIB-Boerhaavegasse und in Kooperation konnte das erste Konzert für einen guten Zweck im RG18 stattfinden. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Projekte unterstützt, im Fokus stand immer das Wohl und die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig ist es für das BRG 18 von großer Bedeutung, dass sich die gesamte Schulgemeinschaft an diesem sozialen Projekt beteiligt. Daher werden die Schüler*innen auf musikalische und tänzerische Darbietungen für den guten Zweck intensiv vorbereitet. Aber nicht nur auf der Bühne, auch hinter der Bühne wird stets intensiv und mit hohem Zeiteinsatz gearbeitet, nicht nur beim Bühnenaufbau, der Ton- und Lichttechnik, auch beim Büffet und den vielen, vielen Zusatzdiensten wird einiges geleistet.

Der große Einsatz der Schulgemeinschaft hat sich gelohnt, die eingenommenen Spenden kommen heuer der *Nico Hauser Special Secondary School For The Visually Impaired* in Bondo, nahe Kisumu, in Westkenia zugute. Diese Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen und diesen eine Ausbildung zu ermöglichen. Unser mittlerweile pensionierter Musiklehrer Mag. Schwarz hat die Schule bereits vor Ort besucht und den Kontakt vermittelt und betont, dass die Unterstützung genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Soziales Engagement von Schüler*innen für Schüler*innen zahlt sich aus, stärkt die eigene Gemeinschaft, unterstützt andere UND macht sogar Spaß.



Nico Hauser Special Secondary School For The Visually Impaired in Bondo, Westkenia



Climate Action Day – Ein Schultag für den Klimaschutz

UNTER DEM Titel „Fridays for Future“ gehen weltweit Schüler*innen auf die Straße. Am Stiftsgymnasium in Melk haben wir diese Jugendbewegung zum Anlass genommen, einen ganzen Tag dem Umweltschutz zu widmen.

In den ersten vier Stunden gab es ein vielfältiges Informationsangebot für die rund 900 Schüler*innen von 10 bis 18 Jahren. Es wurde nicht wie sonst Englisch, Mathematik oder Latein unterrichtet, sondern Klimaexpert*innen waren geladen, Biobauern und sogar eine Expertin der Jane Goodall Foundation, die sich für das Überleben der letzten Schimpansen einsetzt. In jedem Vortrag stellte sich zu allererst eine wichtige Frage: Klimawandel, was ist das überhaupt?

Betroffene Gesichter gab es bei einem Vortrag zum Thema Klimaforschung. „Der Eisbär wird definitiv aussterben“, sagte Christoph Schmidl von der Fachhochschule Wiener Neustadt und zeigte in seinem Vortrag auf einer großen Leinwand das Bild eines abgemagerten Eisbären. „Wir werden ihn in Zoos und Tierparks wohl noch bewundern dürfen, aber schon bald nicht mehr in freier Wildbahn. Das gilt auch für hunderte andere Tierarten auf dieser Erde.“ Eine klare Ansage, um aufzurütteln, um den Kindern und Jugendlichen klar ersichtlich zu machen, wie ernst die Situation tatsächlich ist. Spätestens nach dem Vormittag war auch den Jüngsten klar, dass es Handlungsbedarf gibt.

Ein großes Vorbild aller Schüler*innen ist Greta Thunberg, die 16-jährige Klimaaktivistin aus Schweden, die jeden Freitag für den Klimaschutz demonstriert und deshalb nicht zur Schule geht. Um dem Bedürfnis der Kinder, ihre Forderungen nach Außen zu tragen, entgegen zu kommen, ging es in den letzten beiden Schulstunden in einem gemeinsamen Demonstrationszug in die Innenstadt von

Melk. „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“ oder „Rettet die Erde, sie ist der einzige Planet mit Schokolade“ war auf großen Leintüchern und auf Schildern aus Karton zu lesen. Im Kunstunterricht hatten die Schüler und Schülerinnen diese mit viel Begeisterung und Kreativität gestaltet. Auch die Lehrerinnen und Lehrer nahmen am Demonstrationszug teil.

Rund 1.000 Schüler*innen sowie deren Lehrer*innen wanderten vom Stiftsgymnasium in Richtung Rathausplatz, wo sich alle versammelten, ihre Plakate hochhielten und am Ende einer Abschlusskundgebung gemeinsam das Lied „We are the world“ sangen.

Mag. Doris Sommer





Global arbeiten – Global handeln

IN DER WOCHE von 20.–24. Mai 2019 durften wir in Kooperation mit Südwind die Wanderausstellung „Global Arbeiten – Global Handeln“ im wunderschönen Festsaal der VBS Hamerlingplatz beherbergen. In diesem Zeitraum konnten sich die Schüler*innen unserer UNESCO-Schule unter anderem mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Was ist unter dem Konzept „menschwürdige Arbeit“ zu verstehen?
- Welche Probleme gibt es in der Bekleidungsindustrie?
- Was bedeutet gewerkschaftliches Handeln?
- Wie können globale Disparitäten nachhaltig abgebaut werden?
- Wie können die Arbeitsbedingungen von Arbeiter*innen in Schwellenländern verbessert werden?

In dieser Woche hatten fast alle Klassen unserer Schule die Gelegenheit, diese Wanderausstellung zu besuchen. Dies fand v.a. im Rahmen des Geo- bzw. Geschichteunterrichts statt. Aber auch Englisch- und Religionslehrer*innen haben diese Möglichkeit genutzt und die Ausstellung als Ausgangspunkt für lebhaftere Diskussionen über globale und regionale Disparitäten und die moralische Verantwortung jedes Einzelnen diese zu überwinden verwendet.

Zusätzlich zur Wanderausstellung fanden zwei Workshops statt: Frau Olivia Tischler führte die Schüler*innen der 2 IK und 4 EAK durch den Workshop „Weltsicht entwickeln“ und Frau Susanne Paschke beschäftigte sich mit den Schüler*innen der 1IK mit den Sustainable Development Goals (SDGs). Bei letzterem wurde in vier Unterrichtseinheiten Projektideen zur Umsetzung der SDGs an unserem Schulstandort entwickelt, die zum Teil im kommenden Schuljahr umgesetzt werden. Der Workshop hatte einen

stark aktivierenden Charakter, der zu konkreten Verhaltensänderung führen soll.

Ein Dankeschön an Südwind und die Österreichische UNESCO-Kommission für die Übernahme der Kosten!

Mag. Robert Schattner





Weltschule ist Weltklasse!

DAS THEMA Diversität begleitete unsere Schule als heuriges Jahresthema und es waren sehr viele Klassen, Schüler*innen, Professor*innen an der Umsetzung beteiligt. Ziel unseres diesjährigen Projektes war die Auseinandersetzung mit der vorhandenen Diversität (Vielfalt/Vielfältigkeit) an der Schule. Der Leitsatz unserer Schule drückt diese Vielfalt aus und wird durch drei Säulen dargestellt: Schule der Wirtschaft – Schule in Bewegung – Schule der Begegnung. Der dritten Säule wurde heuer durch dieses Jahresprojekt besondere Bedeutung beigemessen.

Vor allem durch die künstlerische Auseinandersetzung und die Einbindung der vielen kreativen, unverbindlichen Übungen unserer Schule in dieses Projekt wurden sowohl die verbindenden Gemeinsamkeiten als auch die bereichernden Unterschiede in den Fokus gerückt. Der Projekttitle zeigt, dass Vielfalt als Chance verstanden wird. Diversität, kulturelle Unterschiede und Sprachenvielfalt sehen wir als wunderbare Bereicherung und Merkmale unserer WELTSCHULE. Unterschiedliche Persönlichkeiten und Perspektiven sind Basis und Multiplikator*innen für Kreativität und Innovation (WELTKLASSE).

Diese Diversität auf verschiedenen Ebenen wurde vor allem durch ein großes Fotoprojekt von Prof. Mag. Markus Herdin und Prof. Mag. Sabine Wachutka in Zusammenarbeit mit dem Fotoclub der VBS Floridsdorf präsentiert. Eine Dauerausstellung mit diesen inszenierten, künstlerischen Fotos macht dieses Thema auch in der Zukunft an der Schule mit allen Facetten sichtbar. Vor allem die Collage aus den unterschiedlichsten Augenpaaren visualisiert die Einzigartigkeit jeder einzelnen Person und die Sprechblasenfotos rücken die Sprachenvielfalt in den Fokus.

Ein kreativer Schreibworkshop im Deutsch-Unterricht zu selbst erstellten Fotos wurde von Frau Prof. Schwarzgruber mit der 3CK durchgeführt.

Mit Entrepreneurship im international-interkulturellen Kontext beschäftigte sich die 3AK und 3BK im Rahmen einer China Challenge. Sie entwarfen Businesspläne für den größten Verbrauchermarkt der Welt.

Ein Leseworkshop im Geriatriezentrum Floridsdorf ermöglichte ein direktes Verstehen und den Austausch der unterschiedlichen Lebenswelten sowie die Erhöhung der sozialen Eingebundenheit.

Weiters wurden vor der Schule sieben verschiedene Weinreben als „G'mischter Satz“ und als Symbol für die Vielfalt, das Miteinander und den interreligiösen Dialog an unserer Schule gepflanzt.

Mag. Sabine Wachutka





Gesundheit und Wohlergehen

DAS LEHRER*INNENTEAM der VS Eisteich beschloss zu Schulbeginn sich mit dem dritten Ziel der UNESCO „Gesundheit und Wohlergehen“ als zentralem Thema im heurigen Schuljahr intensiv zu beschäftigen. So stand auch der heurige Forschernachmittag am 22. Mai 2019 unter diesem Motto. Als Rahmen für diese Veranstaltung wurde die Form des Atelierunterrichts gewählt, um den Kindern größtmögliche Selbstbestimmung bei der vielfältigen Themenauswahl zu ermöglichen.

Intensiv forschten unsere Schulkinder zu den Sinnesorganen Auge und Ohr. So konnten sie ihre Erfahrungen zu den Themen Sinnesbehinderung sammeln. Geforscht wurde auch zum Thema Herzkreislaufsystem. Schüler*innen erfuhren, dass Gesundheit und Wohlergehen bereits im Mutterleib beginnen. Die Kinder konnten verschiedene Stadien der Zellen unter dem Mikroskop näher betrachten.

Dass Gesundheit und Wohlergehen auch der Bewegung bedarf, erlebten unsere Schüler*innen an den verschiedenen Stationen im Turnsaal.

Intensiv geforscht wurde auch zum Thema Wasser. Die Kinder beschäftigten sich mit dem Wasserkreislauf, dem täglichen Wasserverbrauch und bauten mit viel Geduld eine Minikläranlage.

Fehlen durfte auch nicht der Bereich der gesunden Ernährung und der „Medizin der Erde – Heilpflanzen“, sowie der wichtige Bereich der seelischen Gesundheit. Mit großer Freude gestalteten die Kinder ihre „Bäume der Gesundheit“.

Stolz konnten die Kinder ihr selbstgestaltetes Bilderbuch zum Thema „Die Suche nach dem Glück“ in der Aula präsentieren. Berührend zu lesen waren die Briefe an berühmte Persönlichkeiten wie Jane Goodall, Malala und

Emma Watson, die Kinder im Rahmen des Religionsunterrichts verfassten und an diesem Nachmittag ausstellten.

Aberundet wird das Jahresthema der Volksschule Eisteich mit einem schon im letzten Jahr begonnenen dreijährigen Projekt der BVA für Lehrer*innen und Freizeitpädagog*innen. Aus einer großen Auswahl an Angeboten und Workshops kann das Team der Volksschule Eisteich wählen und so zur eigenen Gesundheit beitragen.

Ich bedanke mich bei allen, die zu unserem erfolgreichen Forschernachmittag beigetragen haben. Bleiben Sie gesund!

VDir. Birgit Leitner





Müll auf sammeln



Tauschmarkt



Keep the sea plasticfree



17 Ziele für eine bessere Welt

IN DIESEM Schuljahr haben sich alle 13 Klassen unserer Schule mit dem Thema „17 Ziele für eine bessere Welt“ auf unterschiedlichste Weise auseinandergesetzt. Die Kinder von heute werden im Jahr 2030 erwachsen sein, sie sind also direkt von der Erreichung der Ziele betroffen und sind deshalb natürlich interessiert und sehr motiviert sich für einen lebenswerten Planeten einzusetzen. Mit einem gezielten Blick auf Ist-Zustände und der Tatsache, dass wir alle davon betroffen sind, sollten gemeinsam Kraft und Wille und neue Möglichkeiten entstehen, um diese unsere Welt zu einer lebenswerten für alle zu machen. In der Auseinandersetzung mit den Zielen wurde auch schnell deutlich, welchen Beitrag jeder Einzelne leisten kann und wie wichtig eine gute Information über diese Ziele ist, um Situationen kritisch zu hinterfragen und eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken und eventuell auch zu ändern.

Ein kleiner Einblick: Zwei erste Klassen haben sich beispielsweise intensiv mit dem Thema Hunger auseinandergesetzt. Vielen der Kinder war überhaupt nicht bewusst, dass es auf unserem Planeten hungerleidende Menschen gibt und anderorts viel Essen auf dem Müll landet. Auch das Hinterfragen der eigenen Ernährung war spannend und eine gesunde Jause mit selbstangesäter Kresse am Vormittag wurde von allen gut aufgenommen und ein Stück weit auch nach Hause getragen. Spielerisch wurde dieses Thema in Jeux dramatiques umgesetzt, die Schüler*innen versetzten sich mit ihrer Vorstellungskraft in eine Geschichte und erlebten auf diese Art, was es bedeutet Hunger zu haben oder arm zu sein, was es bedeutet für einander zu sorgen, aufeinander Acht zu geben und einander zu helfen.

Mehrere Klassen beschäftigten sich intensiv mit dem Thema Bildung, sie erkundeten dabei andere Länder und Sitten und verglichen Bildungschancen auf der unserer Welt. Schnell wurde von den Kindern erkannt wie wichtig eine gute Bildung für ein zufriedenes und erfülltes Leben ist und es leider aber viele Menschen gibt, die trotz dem

Recht auf Bildung, eben diese Chance nicht bekommen. Auch das Thema Müll wurde von einigen Klassen fleißig unter die Lupe genommen und auch hier wurde schnell klar, dass jeder einen Beitrag leisten kann der unseren Planeten wieder lebenswerter macht. Besondere Begeisterung zeigten einige Klassen bei Projekten, in denen es um verantwortungsvollem Kaufkonsum und den sinnvollen Umgang mit Ressourcen ging. Es gab eine Upcycling-Modeschau und Tauschmärkte, die über mehrere Tage organisiert wurden.

Auch zum Thema Klima wurde geforscht und gearbeitet, am Ende wurde dann eine Klimamappe vorgestellt um zu verdeutlichen, wie wichtig ein sorgsamer Umgang mit der noch verbliebenen unberührten Natur für unseren Planeten und seine Bewohner ist.

Sehr spannend waren auch die vielen Projekte zum Thema Wasser. Eine der vierten Klassen präsentierte am Ende ihres Projektes eine Liste von Nachhaltigkeitstipps, die sie an Freunde und Bekannte weitergeben wollten. Da die Begeisterung der Kinder an diesen Projekten auch die Elternschaft erreichte und teilweise sehr berührte, entstand am Ende des Schuljahres, mit Hilfe unseres Elternvereins, eine wunderschöne Schulzeitung zu eben diesem Thema.



Plastic Planet



Erlebnis Natur

Biologische Vielfalt im Wald in den vier Jahreszeiten

VIELE SCHÜLER*INNEN der Volksschule Karl Löwe Gasse in Wien haben nur selten die Möglichkeit Zeit in einem Wald zu verbringen. Bereits im Vorjahr standen in den Klassen die Geburtstagsfeiern im Zeichen des Lebensbaumkreises (Himmelwiese, Wien, www.himmel.at/lebensbaumkreis). Dieser ruhe- und erholungsspendende Ort spannt den Bogen zwischen Natur, Mensch und Kultur.

Das große Interesse an dem Schutz unserer Umwelt führte alle Klassen heuer zu dem gemeinsamen Jahresprojekt „Erlebnis Natur“. Der Wald in Marz (Burgenland) bot – verknüpft mit dem pädagogischen Angebot „Werkstatt Natur“ (www.werkstatt-natur.at) – in seiner einzigartigen Vielfalt Erlebnisse auf zahlreichen Ebenen für alle Schüler*innen. Natürliche Impulse waren Anlass für alle Lernenden, im Sinne der Inklusion, Wildnis in den vier Jahreszeiten zu erleben.

Die Sinneserfahrungen in diesem Lebensraum umfassten Variantenreichtum, stellten ein Instrument der Sensibilisierung für jede(n) Teilnehmer/in dar, stärkten das Selbstvertrauen, machten Mut und förderten die Gemeinschaft. Darüber hinaus umspannte die Wissenserweiterung ein sehr weites Feld. Vielfältige Inhalte wurden im Kontext der Ganzheitlichkeit erarbeitet:

- Erarbeitung der Fotosynthese, Einführung in chemische Zeichen und Grundwissen
- Überlebensstrategien von Tieren
- Bedeutung der Insekten für unsere Pflanzenwelt
- Schutz der Natur
- Pflanzen als Nahrungs- und Nährstoffquelle
- Richtiges Verhalten im Wald
- Aussaatprojekt: vom Samen zum Keimling und zur Pflanze
- Erholungs-, Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion des Waldes
- Wälder weltweit

- Abrodung des Regenwaldes und die daraus entstehenden Folgen
- Verschiedene Untergründe im Wald und deren Temperaturen

Durch den Besuch des Waldes in den vier Jahreszeiten wurden den Lernenden unterschiedliche Erfahrungen eröffnet. In verschiedensten Organisationsformen fand in Gesprächs- und Diskussionsrunden die Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Schutz, Nachhaltigkeit und Wiederherstellung betreffend unser Ökosystem statt. Schüler*innen war es in diesem Zusammenhang auch ein großes Anliegen im Kreise der Familie ebenfalls Bewusstseinsbildung zu betreiben. Ausstellungen im Schulgebäude informierten fortlaufend über Schwerpunktsetzungen des Projektes.



Foto: Erich Unteregelsbacher



Bäume pflanzen bei der Grauwitzer Schottergrube (mit den Bundesforsten)

Baum-Paten-Wald

OBERFÖRSTER Herbert Dasch (Bundesforste Oberösterreich) trat an die Direktion der VS Unterach heran, um die Schottergrube „Grauwitz“ zu bepflanzen. Dieses Mal sollten wir keine Nutzhölzer pflanzen, wie Fichte, Tanne, Lärche usw., die Gefahr laufen nach ihren guten Jahren abgeschnitten zu werden. Heuer sollten die Kinder die Patenschaft für ihren Baum übernehmen, eine Patenschaft, die bis zum Lebensende reichen wird.

Am 23. Mai 2019 starteten die Kinder eine Renaturalisierung der Schottergrube „Grauwitz“. Alle Schüler*innen der Schule bemalten im Vorfeld im Zeichenunterricht sogenannte Monosäulen (Schutzhüllen für die Jungbäume) aus biologisch abbaubarem Kunststoff. Die FF Unterach, der Sparmarkt Hieke und die Wasserrettung Unterach brachten uns mit ihren Bussen zur Schottergrube. Hier warteten bereits einige Forstarbeiter auf uns. Nun durften sich die Kinder an vormarkierten Stellen den Platz für ihren Baum aussuchen und nach der gemeinsamen Besprechung mit Oberförster Dasch begannen sie mit ihren mitgebrachten Werkzeugen ein Loch zu graben. Beim Einpflanzen der Bäume und Anbringen der Monosäulen bekamen wir tatkräftige Unterstützung von den Arbeitern der Bundesforste. Die Kinder pflanzten Holzäpfel, Ebereschen, Elsbeeren, und Stieleichen. Bäume, die also ihr Leben lang an Ort und Stelle bleiben und als Futterpflanzen für die Fauna der Umgebung dienen werden.

Nach getaner Arbeit wurden wir mit einer guten Jause vom Sparmarkt Hieke belohnt. Jedes Kind wurde mit seinem selbst gepflanzten Baum fotografiert und übernahm somit die Patenschaft dafür. Wir freuen uns schon darauf „unsere“ Bäume wieder einmal besuchen zu dürfen!





Jäger Flureinigung



Klimatheater

Ein Wassertropfen auf der Reise

Die zweiklassige Volksschule Sörg in Mittelkärnten ist langjährige Ökologeschule, Klimabündnisschule und Umweltzeichenschule

Umweltorientiert

Umweltthemen liegen uns am Herzen und werden häufig generationsübergreifend im Unterricht eingebaut und umgesetzt. Heuer behandelten wir viele aktuellen Themen:

- Die Klimaerwärmung erarbeiteten wir mit Hilfe der „Tauern Ranger“, der „Wasserschule“ sowie der „Nockberge Ranger“ kindgerecht.
- In einem spannenden Forschungsprojekt („oak bodyguards“) beobachteten die 3. und 4. Schulstufe mit Hilfe von Raupen-Attrappen die Selbstregulierung von Eichen (Forschungsprojektleiter Dr. Bastien Castagneyrol vom französischen Forschungsinstitut für Agrarwissenschaft INRA in Bordeaux)
- Dieses Frühjahr drehte sich in unserem Schulgarten alles um die Wiesenblumen und den Erhalt der heimischen Insekten. Auf 60 m² legten wir eine Bienenwiese an und die 3. Schulstufe fertigte dazu Nisthilfen für Insekten.
- Auch heuer führten wir wieder mehrere Flurreinigungen mit den örtlichen Jägern durch; Junge und Junggebliebene sammelten Müll auf und abseits der Straßen.
- Wir besuchten die Abfallwirtschaftsanlage in St. Veit/Glan
- Ein Upcyclingsworkshop machte den Kindern großen Spaß. Sie stellten aus alten T-Shirts Einkaufstaschen her und fertigten ihr eigenes Bienenwachs-Frischhaltetuch für ihre Jause.
- Den Höhepunkt in Sachen Umweltfragen bildete unser Musical „Aquarellius- der Wassertropfen geht auf die Reise“. Aquarellius gibt hier Einblick, wie wir unsere Umwelt gemeinsam schützen können.
- Unsere Kräuternernte verarbeiteten die Kinder mit der Hilfe eine örtlichen Kräuterpädagogin; jedes Jahr gibt es Kräutertee und Kräutersalz!

- Die örtliche Wirtin stellte dann schließlich mittlerweile auch schon traditionell mit den Schülern „Kärntner Kasnudel“ her, die dann alle als Mittagessen genießen durften.

Sozialengagement

Ein weiterer Schwerpunkt war es, soziale Ungerechtigkeiten zu entdecken und Wege zu finden, diese mit unseren Mitteln zu verbessern.

Im Wintersemester unterstützten wir die „Young Caritas“-Aktion „Kilos gegen Armut“ und sammelten einen beachtlichen Teil an Lebensmitteln, der Bedürftigen zu Gute kam.

Zum Schulschluss unterstützten wir die Aktion „Mary's meals“, die Kindern in Dritte-Welt-Ländern durch „Schulstart Pakete“ einen gelungenen Einstieg ins Bildungslernen ermöglicht. Wir sammelten Rucksäcke, Schulsachen und Kleidung und stellten diese der Organisation zur Verfügung.



Kräutersalz



LEBENSmittel – nachhaltig, bewusst und gesund leben

Ein klassenübergreifendes und fächerverbindendes Projekt am BRG 6 Marchettigasse

UNSER „Lebensmittel“-Schulprojekt zeigt in vielfältigen Ansätzen, wie wir unsere Ernährung so umstellen können, dass sie gesund, nachhaltig und umweltschonend ist. Schließlich sind es die Lebensmittel, die unser Leben und das Leben unserer Nachkommen auf diesem Planeten erhalten werden. Die Schüler*innen der 1. und 4. Klassen erlernten den richtigen Umgang mit unseren Lebensmitteln und Ressourcen in kontinuierlicher Übung und Reflexion anhand fächerverbindender und handlungsorientiert konzipierter Unterrichtseinheiten (beteiligte Fächer: Biologie, Chemie, Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde, Religion, Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Bewegung und Sport). In diesem Jahr konzentrierten wir uns beim Lebensmittelprojekt insbesondere auf drei Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) nach dem UN-Aktionsplan „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“: Nr. 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, Nr. 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“, Nr.13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Die drei 1. Klassen kooperierten in abwechselnder Zusammensetzung mit den vier 4. Klassen – phasenweise arbeiteten die Klassen aber auch im Klassenverband. Die ersten Klassen erarbeiteten sich anhand der Ernährungspyramide den „Jausen- und Trinkführerschein“, – vor allem auf das richtige Trinken wurde großer Wert gelegt, sie luden zum „Kilometerfrühstück“ mit Produkten aus der Region ein, sammelten „grüne Meilen“, um das Bewusstsein für umweltschonende Mobilität zu stärken, und wurden dabei zum Gesamtsieger Österreichs. In vielen Pausen

betrieben sie ihren „Fair-Trade“-Stand, um ‚gerechte‘ Schokolade zu verkaufen. Zwei 4. Klassen ‚erwanderten‘ sich den Weg des Wiener Wassers zur Quelfassung im Raxgebiet und den Wasserspeichern in Wien und wurden sich des Privilegs bewusst, hochwertiges Trinkwasser im Überfluss zu haben. Die „Wiener Wasserschule“ zeigte die globale Dimension dieser Ressource auf. Im „Vienna Open Lab“ konnten Fettabscheider, die in der Wiener Abwasser-Aufbereitung zum Einsatz kommen, gebastelt werden. Wasser-Härtegrade wurden gemessen, – Wasserenthärter wären demzufolge auch in Wien nicht immer nötig. Letztlich sollte sich aber jeder Gedanken über das „virtuelle Wasser“ machen, das zur Produktion seiner Lebensmittel (beispielsweise für 1 kg Rindfleisch) benötigt worden ist. Wasser ist die Grundlage des Lebens auf der Erde – die Symbolik vieler spiritueller Praktiken bezieht sich daher auf die Lebensgrundlage Trinkwasser, daher auch die Befassung damit im Religionsunterricht.

Die Inhaltsstoffe der Lebensmittel, die wir täglich zu uns nehmen, wurden zur Forschungsfrage im Biologie- und Chemieunterricht. So gelang der Nachweis des Stärkegehaltes in verschiedenen Nahrungsmitteln den Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen, Obst- und Gemüsesorten sowie Getränke wurden auf die unterschiedliche Menge von Ascorbinsäure (Vitamin C) getestet. Die 4. Klassen wiesen mithilfe des Fehling-Tests und des Tollens-Tests Glucose nach. Auch Proteinnachweise wurden mittels der Xanthoprotein-, Ninhydrin- und Biurereaktionen erbracht. Wie viel Kohlenhydrate, wie viel und welche Fette sind gesund? Welche Lebensmittel enthalten mehrfach unge-

sättigte Fettsäuren? Mit Schutzbrille versehen zeigten sie den Erstklässlern und den Eltern die Reaktionen oder erläuterten die Ergebnisse. Die Schüler*innen der 1. Klassen demonstrierten die gewonnenen Erkenntnisse über die Inhaltstoffe unserer Lebensmittel – auch im Hinblick auf die Ernährungspyramide – bei der Zubereitung einer köstlichen Jause, die Konzentration und Lernen fördert.

Natürlich werden Lebensmittel – auch das Trinkwasser – transportiert – die Frage nach der richtigen Verpackung „Plastik – Fluch oder Segen“ wurde im Deutsch-Unterricht kontrovers debattiert. Die 1. Klassen bastelten im Unterricht der Bildnerischen Erziehung „Müll-Ungeheuer“-Collagen aus Verpackungsmaterial; Ideen des „Upcyclings“ von Gläsern mit Schraubverschlüssen und Vogelfutterhäuschen aus Tetra-Pack wurden im Werkerziehungunterricht umgesetzt.

Die Projektpräsentation vor den Eltern war ein vielfältiges Angebot aus Vorträgen, Demonstrationen chemischer Nachweise, Mitmachstationen, Fair Trade-Angeboten, Verkostungen verschiedener Apfel- und Brotsorten und einem Ausstellungsrundgang. Am Buffet wurden gesunde, eiweißreiche und leichte vegetarische Brotaufstriche und „Fairtrade-Produkte“ angeboten.

Die Realisierung der Utopie einer „Planetarischen Gesundheitskost“ – Wie könnte man weltweit die Menschheit gerecht – ohne Hunger – nachhaltig und klimafreundlich ernähren? – wurde diskutiert. Gesundes Trinken, Essen und verantwortungsvolles Konsumieren von Lebensmitteln sind unsere Lebensgrundlage – um dieses Bewusstsein zu erreichen, arbeiten wir kontinuierlich gemeinsam mit den Schüler*innen unserer Klimabündnis-, Ökolog- und UNESCO-Schule.

Mag. Brigitte Bünker, Mag. Bettina Girschick





© Koppensteiner

Jahrestagung 2018 der Österreichischen UNESCO-Schulen, 17.–19. Oktober 2018 am Hafnersee in Kärnten

Jahrestagung 2019

DIE JAHRESTAGUNG 2019 findet vom 16.–18. Oktober im Bundesland Oberösterreich in Freistadt statt und steht unter dem Motto „Lernen durch Engagement“.

Frau Univ.-Prof. Dr. Barbara Herzog-Punzenberger wird in einem Eröffnungsvortrag Zusammenhänge von Migration und Mehrsprachigkeit erläutern und diese auf ihre Umsetzung im Unterricht hin beleuchten.

In den darauffolgenden Tagen wird ein vielfältiges Programm aus Exkursionen und Workshops angeboten, vor allem aber auch der regen Diskussion über Erfahrungen mit durchgeführten Projekten im „Markt der Möglichkeiten“ Raum gegeben.

In Zusammenarbeit mit Südwind Oberösterreich beschäftigen wir uns mit dem Einbeziehen der SDGs in die Unterrichtsarbeit. Zum immer aktuellen Anliegen der UNESCO, der Friedenserziehung, wird das Green-Belt-Center als Dokumentationsstätte der Geschichte des Eisernen Vorhangs besucht. Aus dem Bereich des Immateriellen Kulturerbes werden Exkursionen zum Thema „Handwerk“ angeboten.

Ein Vortrag über ein beispielhaftes Sprachenprojekt in Kamerun zeigt die Bedeutung des „International Year of Indigenous Languages 2019“.

Wir danken Dir. Peter Beyer von der Musikmittelschule Freistadt für die Kooperation vor Ort und freuen uns auf eine erfolgreiche Tagung!

Artificial Intelligence

Ein zentrales Anliegen der UNESCO wird in den nächsten Jahren die Erarbeitung grundsätzlicher Prinzipien des Umgangs mit Künstlicher Intelligenz sein, auch als Mittel zur Umsetzung der SDGs.

"Artificial intelligence can be a great opportunity to accelerate the achievement of sustainable development goals. But any technological revolution leads to new imbalances that we must anticipate."

Audrey Azoulay
UNESCO Director-General

IMPRESSUM

Forum UNESCO-Schulen Österreich
erscheint einmal jährlich.

Herausgeber
Österreichische UNESCO-Schulen,
Österreichische UNESCO-Kommission
Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion
Mag. Friederike Koppensteiner
Martina Mertl

Gestaltung
Ursula Meyer

© Wien, 2019

Druck
Atlas Druckgesellschaft m.b.H.,
2203 Grobepersdorf

Auflage
1600 Exemplare

www.unesco.at

Abbildungen
Das Copyright der Fotos liegt bei den jeweiligen
Schulen, sofern nicht anders angegeben.
Titelbild: © Stiftsgymnasium Melk
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die
Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wiedergeben.
Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten

UNESCO
7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org

Mit Unterstützung des

 **Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung**



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Coordination Austria

UNESCO
Associated
Schools

